CONTINUATIO PANEGYRICI FUNEBRIS die 3tia.

Glorificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo, ostendit ei gloriam suam, & in fide & lenitate ipsius sanctum fecit eum. *Ecclesiast. 45. vers. 3.*

Der Allerhöchste hat ihn hochansehnlich gemacht im Angesicht der Königen / und gesetzt über sein Volck / auch gezeigt seine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit heilig gemacht.

Sirach Cap. 45. vers. 3.

UNstrittig verbleibt die gröste Schönheit / unandisputirlich die meiste Nutzbahrkeit / unangehalten in einigem Zweiffel die höchste Ehr / dem von der sittlichen Philosophy Ethica, über das menschliche Leben verfaste Epigraphe: Finis coronat opus. Das End bekräntzt das Werck. Kein Nation ist also thumer in der Welt / kein Geschlecht so blöth / und roh in den Sitten / kein Barbarey also verwiltet an den Geberten / welche nicht underschreibt jenen edlesten Sententz deß Philosophi:

Quidquid agis, prudenter agas, & respice finem.
Alles mit Bedacht /
Und wohl das End betracht.

Kein Volck under der Sonnen also verdunchlet in dem Hirn / also unbäßlich in dem Verstand / das nit beypflicht den werhtisten Außpruch Publii:

Exitus acta probat, careat successibus opto,
Quisquis ab eventu, facta notare putat.
Der Außgang der Sachen /
Die Probe muß machen:

Ovid. E. 2

Der

Der verdient kein Lob/ noch Ehr/
So selbe schätzt von ungefehr.

Dann was Nutzen solt es schaffen/ ein reich-beladene/ von Peru, und Mexico außgeloffene Silber-Flotte/ wann es in Mitten deß maris pacifici, Fried-stilligenden Meers/ solte stranden/ oder zum Raub der See-Feind werden? warzu solt es getheiet haben/ den in Göttlicher Schrifft so berühmbten Salomonischen Schiffen/ daß sie in Ophir etliche 100. Millionen Gold haben eingeladen/ wann sie vor der Landung solten seyn von den wütenden Meer-Fluhten/ von den/ im Zorn zerbersten Mordt-Wellen auff die Sandt-Banck verstossen/ oder an den blutigen Klippen eines Vorgebirgs zerschmettert worden. Wahrhafftig ein mehrers nicht/ als einer durch Lust- und Ernst-Feuer hochgetribener/ sehr prächtig spilender/ die Augen weidender Bombe, so endtlich zerrissen zu einen eitlen
Lemma. Unraht wird/ und Bestättigung deß Lemma: Hæc lætæ sunt funera vitæ. Das heßlich Endt/ das Leben schend: Wahrhafftig ein anderes nicht/ als einen berühmbten Fluß Jordan/ welcher/ nachdeme er mit schön versilberten crystallenen Wässern/ durch Palm/ und Ceder-reiche Gegend spatziret/ endtlich sich in den Unflat deß Toden-Meers verfallt/ sambt der
Prover. 14. verdienten Beyschrifft: Novissima autem illius deducunt ad mortem, risus dolore miscebitur, & extrema gaudii luctus occupat. Der Außgang ist tödlich/ die Freud verstört von dem Leid. Gewißlich gantz gleich/ dem von süßisten Reben Engaddi kostbahren Wein/ so aber endtlich sich in einen saueren Essig verwandlet/ auff sich lad jene infamität: In novissimo mordebit ut coluber. An dem End bissig wie ein Natter:
Prov. 23. Optimi patris degener filius. Daß er auß jenen drey Kinderen eines/ welche als ungeahrte von den besten Vätteren erzeugt: Vinum acetum, ignis fumum, & gloria peperit fastum. Der Wein gebehrt den Essig/ das Feur den Rauch/ die Ehr den Hochmuht. Wahrhafftig nicht mehr wurd erfolgen/ als einem ersten König deß Volcks Israel Saul/ wel-
2. Reg. 1. cher nach schönsten Anfang/ endtlich verunglückt/ sein eigner Scharpff-Richter worden: oder wie dessen Enckel/ dem allerweißisten König/ von welchem man mit Schmertzen zweifflet/ auch Asmodæus in der geistlichen Tortur bekennt: Cajum Julium habeo, Aristotelem dubito, Salomonem nescio. Daß

er

er den Julium Cæsarem habe/ Aristotelem zweifle/ Salomonem nicht wisse. Sechzig / und noch mehr dergleichen Catastrophe entsetzlicher Außgäng der Sachen könten beygebracht werden zu steuren die Wahrheit/ wann es erheischte die Noht/ und nicht allerseiths bekant / was hirvon die ewige Wahrheit Christus der Welt Heyland confirmirt/ in so klaren manifest bey S. Matthæo: Qui autem perseveraverit usque in finem, salvus erit. Der so verharren wird biß zum Endt/ ist seelig. Wie dann auch einstimmt das gemeine Sprichwort: Ist das Endt gut / ist alles gut / öffentlich abgesungen von den Poeten: Matth. 10.

- - - - - scilicet ultima semper
Exspectanda dies homini est, diciq; beatus
Ante obitum nemo, supremáq; funera debet. Metamo. 3.

Kein Mensch vor seinem letzten Endt/
Kan seyn warhafftig seelig genent.

Der eintzigen Ursach halber / weilen an dem Endt alles gelegen; so gar / daß der Weise-Mann nicht will gestatten das öffentliche Lob / es seye dann / daß man gesehen das Endt: Ante mortem ne laudes quemquam. So fern aber diß wohl gelungen/ glücklich entricht / so erfordert es die Schuldigkeit / und seye die höchste Gebühr / die Abgelebte zu preisen / anderen als ein Original vorzustellen / nach glossirung deß Heil. Eusebii: Ne laudes hominem in vita sua: tanquam si diceret lauda post mortem, magnifica post consummationem. Lob den menschen nicht in seinem Leben/ als wolte der text göttlicher Schrifft sagen: Lobe ihn nach dem Todt/ und rühme seine Thaten nach den zeitlichen Hintritt. Sirach. 11. Euseb. Ver Hom. 59.

Diesem auff das genauiste zu gehorchen/ neige mich wie allmahlen vor unseren glorwürdigsten LEOPOLDUM IGNATIUM, als unvergleichlichen Prototypon der Tugenden/ umb hirvon anheut zu verfertigen die Copey/ ewer Lieb/ und Andacht mit selbigen in tausendmahligen Nutzen zu bedienen/ mit außführlicher Erklärung / wie daß er auch in Senili ætate, in dem Alter gewesen ein unüberwindliches Evangelisches Gebäw: Domus fundata super firmam petram, gleich einen marpesischen Felsen in Mitten der schaummenden Wellen / und Blitzen deß Himmels: Constans in mille periclis. ähnlich dem weltbekanten allerschönsten Berg Olympo, von Matth. 7.

welchem die Naturalisten / auch der grosse Sitten-Lehrer Seneca betheuret / wird selbiger über unseren Luffts-Gaden sich ergipfflend / durchauß befreit von allen Gewitter / allmahlen lachend / so gar / daß auch die wenigste Zeichen / so etwann im Sandt geschrieben / unversert in Viele der Jahren verbleiben / mit diesem Lemmate: Semper lætus, sempérque quietus.

Allmahl in Freuden /
Ohne eintziges Leiden.

Endlich auch / wie glückselig er entschlaffen / wie seelig er von hinnen in die andere Welt verschiden / oder eigentlich Catholisch zu reden / wie heilig er sein Seel in die Händ Christi Jesu seines Erlösers durch Geniessung der heiligen Sacramenten auffgeben / also vollkommnister Massen außgefüllt auch den dritten Theil meines Thematis: In fide, & lenitate ipsius Sanctum fecit eum. Der Allerhöchste hat ihn wegen seines Glauben / und Gütigkeit heilig gemacht: folglich aber uns den Anlaß geben zu der in den Frondal, oder Facciata angehefften Beyschrifft / Apotheosis sittlicher Canonisirung / wegen der ungemein grossen unerhört vollkommenen Beyspiel der Tugenden: zu welcher außführlicher eclatirung / und mehrerer Eintruckung in alle eiffrige Hertzen / zu grösserer Ehren GOttes / zu Vermehrung deß allgemeinen Nutzen / und höchster Glückseligkeit von ewer Lieb / und Andacht ich mich hiezu getröste dero gewohnlicher Gutwilligkeit / von dem Himmel aber / als war von alleinig alles Gutes / Gnad / Seegen / und Liecht: Omne datum optimum, & omne donum perfectum desursum est descendens à Patre luminum, seiner Göttlichen influentz / so fang ich an in dessen geheiligisten Nahmen.

Eccles. 45.

Jacob. 1.

Nicht nur Laconicè kurtz / und gut / sonderen auch philosophicè sehr weißlich / und vernünfftig ist es gesprochen: Nemo de repente optimus, nemo de repente pessimus. Keiner auff einmahl der beste / keiner auff einmahl der schlimste. Frage man nur die peripatetische / oder stoysche Facultät / sie werden sich expliciren / und darstellen: Ex frequentatis actibus fit habitus, ex habitu fit consuetudo, consuetudo est altera natura. Daß nemblich auß öffterer Ubung einer Sach entsprieset die Leichtigkeit / auß dieser die Gewohnheit / die Gewohnheit aber ist gleich der Natur. Höre man nur an die gesambte

Uni-

Universitäten/ und hohe Schulen/ sie werden auffweisen ihre Grund-Regul auß der Physic: Ab assuetis non fit passio. Das was angewöhnt ist ohne Beschwernuß/ gemeeß deß gemeinen Lieds: Publ. 2. in.

Fac tibi consuescat, nil consuetudine majus,
Quam tu dum capias, tædia nulla fuge.
Lern die Gewohnheit/ dann die Sachen/
So sonst schwer/ sie leicht thut machen.

Zur Prob sehe man nur an Milonen Crotoniensem, von welchem bekannt/ daß er mächtig gewest einen grossen außgemesten Ochsen auff seine Schulter zu lüpffen/ und ein langes Stück Weegs fortzutragen/ wie auch einen grossen erwachsenen Baum/ gleich einen wenigen Gesträuß diß- und jenseiths zu biegen/ alles auß keiner anderen Ursach/ als weilen er sich gewohnt jenen noch als ein Kalb täglich zu tragen/ nachmahlen als ein Stirlein/ letzlich als einen Ochsen; diesen aber zubiegen da er noch ein Zweig/ nachmahlen als ein halb-erwachsener Stamm/ letzlich als einen grossen Baum. Von diesem wende man nur die Augen auff jenen grossen Printzen der edlisten Kunst einer Schilderey/ oder Mahlerey Appelles, so wird er darlegen eine subtille gantz gleich gezogene Line ohne eintzige Regl/ oder Linial, aber auch zugleich die Beyschrifft: Nulla dies sine linea. Daß diese Kunst ihm kein ander/ als die Ubung erlernet; indeme er sich täglich exercirt: wie nicht minder Albrecht Dyrer in der Runde/ daß er auch entlich ohne Zirckel/ oder dergleichen instrument, wuste eine perfecte Runde zu zeichnen: Also/ und nicht anderst war unser aller Tugenden vollkommnistes Original LEOPOLDUS, in dessen Benahmbsung ich allmahlen zu seufftzen mit Freuden/ gleich einem Wohlredner: Si LEOPOLDUM dico, Deus immortalis quale nomen pronuncio. Ach grosser GOtt! wann ich dessen Nahm nur berüre/ was Wunder-Sachen ich nit übe? Nulla dies sine linea, kein Tag deß gantzen Jahrs ginge vorbey/ alwo er sich nit geübt in den Tugenden: kein Zeit/ noch Stund/ wo nit erschinen dero Beflissenheit. Vor allen aber war sein Eiffer auff die erste der Theologischen Tugenden/ wie sie von einem Heil. Paulo rangirt: Fides, Spes, & Charitas, gegen deß wahren unverfälschten Glauben/ und zwar auff jenem/ von welchem die Göttliche Befelch: Fides sine operibus

Cic. de senect. C. 9. & Plin.

Balde de Van. mun.

1. Cor. 13.

Iacob. 2.

bus est mortua. Der Glauben ohne die Werck ist tod / worinnen mit den Weltweisen: Ex effectu causam, auß der
Matth. 7. Würckung die Ursach / oder mit dem Evangelisten: Ex fructibus eorum cognoscitis eos, auß den Früchten den Baum zu erkennen. Beruffe mich auff die öffentliche / und privat Gottgeweihte Kirchen / Capellen / und Asceteria, geistliche Häuser. Ihr / ihr werd können bezeugen von dessen gröster Beflissenheit in dem Dienst GOttes. Wie eiffrig / wie unermüht / wie unerkränckt er selben beygewohnt: kein Länge könt seyn so vertrüßlich / kein Geschäfft so wichtig / kein Kält so streng / kein Hitz so überlästig / auch kein respectus humanus, menschliche Scheu / welche sonst bey Hoff / und hohen Noblesse so viel edliste Seelen bethört / ware so mächtig / daß diese vollkommniste Tugendt könte seyn verstört: Sie wuste nemblich wohl das Göttliche Belieben: Quicunque glorificaverit me,
1. Reg. 2. glorificabo eum: qui autem contemnunt me, erunt ignobiles. Den / so mich wird beehren / werd ich ehren: die aber / so mich nicht achten / verachten. Sie wuste den Befelch Chri-
Matth. 5. sti: Luceat lux vestra coram hominibus. Euer Liecht solle scheinen vor den Menschen. Du / du O edlister güldener Planet tausend Million schöne / und grosse Sonne / und du / O silberner Mon: Sicut luna perfecta in æternum, & testis in cælo fidelis. Als ein in alle Ewigkeit perfectes Werck / und getreuister Zeug in dem Himmel weist zu sagen: wie unvergleichlich dieses Liecht alles beglantzet / daß auch euere so grelle Strahlen müsten erbleichen: ihr müst bejaen / daß er gewesen jener Evangelische Leuchter / und noch schembahrer / jenes Salomonisches Thymiama Rauchwerck / so über alle Planeten / Himmel / und das gantze Firmament sich biß zu GOtt erhebt /
Lemma. außgemacht jenes Sinnbildnuß: Peream, dumodo placeam.

Zu g'fallen mein GOtt /
Veracht ich den Todt.

Ach was Glantz / und Strahlen haben nicht gesehen die öffentliche Strassen / und Gassen in den angesetzten Bett-Tägen / Processionen / manigfaltigen auch biß in die entfernte Landen vorgenohmene Wallfahrten / was Ehr / und Glory von seiner inständigen langwüriger hohen Gegenwart / das auff öffentlichen Cantzlen vorgetragene Wort GOttes / der Massen viel / daß es die gantze Nach-Welt wird wunderen / wie daß der grö-

ste Monarch sich könte gewehnen nicht nur allen ordinary Sonn- und Feyrtäglichen gegenwärtig zu seyn / sonderen auch öffters in einem Tag vielen underschiedlichen Homilien / Exhortationen / Predigen / und Oratorien / alles auß dem besten Fundament der ewigen Wahrheit CHristi deß Heylandts: Qui vos audit, me audit, qui vos spernit, me spernit. Der euch hört / hört mich / der euch veracht / veracht mich. Alles auß ungezweiffleten zuverläßigen Bericht deß H. Geists: Amen amen dico vobis, quia qui verbum meum audit, & credit ei, qui misit me, habet vitam æternam. Wahrlich wahrlich sag ich euch / daß der / so mein Wort hört / und glaubt dem / welchen ich gesand hab / das ewige Leben habe. Luc. 10.

Auß welchem also erhölt / wie schön sich probirt mein Thesis: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. In dem Glauben / und Gütigkeit hat er ihn heilig gemacht: insonders aber / weilen bey den Heiligen Vätteren diese Tugend als ein Zeichen der Prædestination ewiger Gnaden wohl wird angerühmbt / wie bey den Geistreichen Asceten / Joann. Nadasi auß den Heiligen Anselmo, Bonaventura, Bernardo, Hieronymo, Basilio, und Chrysostomo comprobirt / wird dargethan: wor bey ich mich nicht zu verweilen / sonderen vielmehr bey dieser gröster Tugend-Würckung / indeme selbige nicht nur obenhin / sonderen täglich in Früh- und Abend-Stund lang gebett / nicht nur nach dermahligen bösen vereitleten Welt mody, nach eigner commodität verübt / sonderen mit gebogenen Knyen / mit auffgeregten Händen / mit vielen Seufftzen / insonders bey täglicher Anhörung der mehreren Heiligen Meeß-Opffer / in vielfältigen Gebrauch der heiligen Sacramenten / deß heiligisten Abendmahls CHristi JEsu / mit vorgangener Beicht / und Buß / durchauß alles in allergrösten mögligsten Eiffer / in Erfüllung deß Göttlichen Befelchs: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde, ex tota anima, & ex omnibus viribus tuis. Du solst GOtt deinen HErren lieben auß gantzen Hertzen / auß gantzer Seel / auß allen deinen Kräfften / daß ist nach glossirung deß grossen Theologi, Theophili, Raynaudi, und Cornelii à Lapide: Ex toto corde appretiativè, GOtt über alles zu lieben; ex tota anima, in spiritu, & fervore, in unmachläßigen Eiffer; ex omnibus viribus tuis, in corporis quoque applicatione, & contentione, in lieb-

Ioan. Nadasi Tom. de sig. præ.

Matth. 22. & Luc. 10.

Theophil. Reynan. in Hedro. Corn. à La. in Evangel.

lieblich angespanter Beflissenheit / weilen ihme war gewiß die Regul der Juridischen Facultät: Actum non celebrare, vel minus ritè celebrare, paria sunt. Daß eines geschlichter wären / eine Sach schlauderisch / oder gar nicht entrichten / weilen bekannt ware / was der höllische Feind selbsten einstens in einem Energumeno besessenen Menschen durch den Exorcismo bezwungen / müste bestehen: Daß / gleichwie der Allerhöchsten Göttlichen Majestät zum höchsten mißfallen drey Wesen in der Welt: Tres species odivit anima mea: Pauperem superbum, divitem mendacem, & senem fatuum. Ein Armer in der Hoffart / ein Reicher in den Lügen / ein Alter in die Welt Narrheit verfallen: also seye entgegen ihme das wohlgefälliste / was in drey ænigmatischen Buchstaben begriffen:

Capitl. si quis Presb.

Sirach 25.

Dimidium rotæ, rotam cum principe Romæ
Redde Deo, tantùm vendicat ille sibi.

Ein halbes / und ein gantzes Rad verlangt der Allerhöchst / Sambt dem Anfang so von Rom / dann dieses ist das best.

Nemblich C O R, das Hertz / alles hertzlich / und auffrichtig zu entrichten / appretiativè, wie die Theologi reden / GOtt zu lieben über alles / vor allen / und in allen / durch steiffe Hoffnung / gäntzliche Zuversicht / und ungezweiffeltes Vertrauen auff die Göttliche Versprechung / auff die unendtliche Gütigkeit deß Allerhöchsten / auff die unermässene Verdienst CHristi JEsu; wohl wissend / wie alles anderes betriglich / oder mißlich / die Assistentz aber deß Himmels das sichriste / auch klar erkennt / wie wahr da seye: Quia nullus speravit in domino, & confusus est, quis invocavit eum, & despexit eum? Dann von Anbegin her der Welt war keiner / der in GOtt gehofft / und verlassen worden / wo solt der gefunden werden / der GOtt angeruffen / und von ihm verschmät worden? alle aber entgegen jene verworffen / welche alleinig auff menschliche Hülff / Rhat / Anschläg / und hundert fältige concepten ihre Hoffnung anckerten: warvon jener Ambassadeur wird können beste Zeugnuß geben / welcher nicht genugsamb könte wunderen / daß Ihro Käyserliche Majestät / indeme er von wichtigisten Reichs-Affairen / grossen alliantzen / unvergleichisten Hülff-Mitlen / eine Menge remonstrirte / immerzu nur eitle Ringelein / oder Nulla damahlen in den Sand deß Gartens mit seinem Stab gezeichnet / biß ihm entlich

Ecclesi. 2.

lich

lich das Liecht gegeben diese Tugend mit Vermelten: wie daß alle menschliche Undernehmen wären eitle wenige Nulla, an ihm selbst ungültig / aber von gröster Summa, so man nur ein eintziges Strichlein vorsetze; also müsse in allen das erste seyn die göttliche Hülff / die Zuversicht zu GOtt: Quo sine cuncta nihil. mithin also probirt die drey erste Göttliche Tugenden / Hoffnung / Glaub / und Lieb / als Fundament aller anderen. Lemma.

Ach mächtister allergröster GOtt / wie viel sehe ich nicht / das annoch hierin wäre anzurühmen von dessen Eiffer / wie er Anno 1668. zu Außreutung der Unehr Christi / mit grösten Schaden seiner Cammer-Gefäll / von Wien die Juden verwisen; nachmahl in die formal Flucher und Gottslästerer scharffe Straffen dictirt. Ach außerwölte liebste Heiligen in dem Himmel / was Menge wäre mir nicht zu sagen / wie diese vollkommenste Tugend / neben der Latria (recht Catholisch zu sprechen) auch Hyperduliam, und Duliam, die zartiste veneration gegen der tausend seeligsten Jungfrau / und Mutter GOttes MARIA, dann auch gegen den Heiligen in dem Himmel erzeigt; er wuste nemblich / daß / weilen der grosse Ertz-Engel Gabriel sich vor ihro geneigt / sie verehrt als ein Envoe, von uns die Gebühr noch mehr erforderte; er erkennte / daß / weilen sie Vermög deß himmlischen Diploma seye Gratia plena, Dominus tecum, voll der Gnaden / der Allerhöchste mit ihr / über das von der dritten Göttlichen Persohn den Heiligē Geist erfüllt / sich das betrangte menschliche Geschlecht hätte an sie zu halten; er argumentirte à minori ad majus, daß / weilen auff ihro Vorbitt noch in dem sterblichen Leib CHristus der Welt Heyland das erste Mirackel gewürckt / eitles Wasser in besten Wein verwandlet / nohtwendig folge / daß sie in der Unsterblichkeit unendtlich glorificiret über alle Englen / noch mehr müste vermögen in mütterlicher Hülff / in Erwerbung deß göttlichen Seegens / daß / weilen unser Seeligmacher JEsus ihro gebenedeyte Frucht / sie gemeeß deß virten Gebotts / als sein wertiste Mutter / inmühtigister / und eiffrichister Massen verehrte / consequenter auch von uns wolte daß sie mit zartister Lieb embrassirt / und angethan werde; daß / alldieweilen der Himmlische Vatter dem Volck Israel so viel Wunderthaten / und Miracula ertheilt durch die Arca fæderis, den Bundts-Kasten / in welchem doch nur war nach Zeugnuß deß Luc. 1. Exod. 26.

Heil.

Heiligen Pauli: Urna aurea habens manna, virga Aaron, & tabulæ testamenti. Ein güldenes Geschirr / in welchem was von manna, die Ruht Aaron, und Taflen der Gebott; daß folglich ein mehreres verdient / und vermöge jene / in welcher seine Wohnung genommen die unendtliche Göttliche Majestät / alles authentisiret von den uralten Heiligen Vätteren / Cyrillo, Hilario, Germano, Eusebio, Epiphanio, Damasceno, Ambrosio, und Heiligen allgemeinen Concilien / wie rechmäßig aber hierin LEOPOLDUS der glorwürdigiste MARIOPHILUS ratiociniret / vernunfftmäßig gehandlet / bezeugt sein in Hoher Persohn öfftere gegebene heilige Attestation, wie daß er durch sie vielfältige Gnaden / und grosse Wunder erhalten / niemahlen verlassen / allemahlen beglückt worden / in Erfahrung daß ja / und wahr der heil Text: Venerunt autem mihi pariter omnia bona cum illa. Alle Gütter haben wir zugleich mit ihro. Dahero er zur danckbahrlicher Erzeigung / ihr in Wien auff den Hoff die von Marmor / und Metall kostbahre / auch kunstreiche Säulen auffgericht Anno 1668. in dem letzten Willen aber deß Testaments anbefohlen MARIÆ der Gebenedeytisten Jungfrau sein Hertz ihro in die Lauretanische Capellen zu übermachen; auff daß / weilen nach Lehr der gelertisten Außlegern deß Evangelii / Henricus Henriquez, Stephanus Pineda, Blasius Viega, Menochius, Mansius, an dem Tag deß allgemeinen Gerichts die Menschen aufferstehen nicht wo sich etwann die abgestümplete Händ / Füß / und andere Gliedmassen befinden / sonderen das Hertz / er der gantzen versambleten Welt erweisen könte / sein hierin grosses Vertrauen / und in diesen puncten lebendigen Glauben. Ach was Menge wäre nicht zu vermelden / von euch Außerwöhlte liebe Heilige GOttes / wie groß dessen respect, und Ehrerbitigkeit gewest / mit was vor Beflissenheit er euer hochfeyrliche angesetzte Fest celebrirt / wohl wissend: daß / weilen nach Zeugnuß deß Heil. Geists die Außerwöhlte: Æquales enim Angelis sunt, & sunt filii Dei, gleich wären in dem Himmel den Englen; diese aber unabläßlich / obwohlen sie unsere Beschützer / und Helffer auff der Erden / vor Gott / ansehend seine Majestät / unwidersprechlich seye / daß sie uns erkennen / als gnädige Patronen sich erzeigen können: er wuste / daß / weilen auß so vielen Authenticis bekant gemacht /

Sapien. 7.

Blasius Vieg. in Ptychagog

Marc. 12. Luc. 10.

Was

was massen die verdambte Engel / die verfluchte Apostatæ, höllische Geister den Gewalt den verruchtisten Menschen in Spielen / Rauffen / Sauffen / Debauschiren / mit Gelt / Rhat / und That verhülfflich zu seyn / sie zu hören / ihr Noht zu erkennen / wie auch ihre Ubelthaten: à fortiori zu reden / weit eines grösseren Gewalts seyn müsse ein H. Ertz-Engel / Himlischer Feld-Marchall Michael seinen Clienten / Gottes Lob / und Ehr-Beflissenen in den grösten Nöhten beyzuspringen; und wäre ja allerseiths gewiß / daß / gleichwie der Allerhöchste die Heiligen noch auff dieser Welt als Viatores, wie es die Theologi nennen / sündige Menschen / so fast mit Miracklen / und Wunderwercken geziert / daß auch der blose Schatten S. Petri, die wenigste auß der Kleidung S. Pauli könten Wunder würcken / die blose Berührung der Gebeiner deß Heilig. Elisei einen Todten erwecken; nun zu dato dero ewig beglückte Seelen eben sothanes / und noch mehr vermögen: alles in / mit / und durch Gott / deme zu underthänister Anbettung / und Ehr der lieben Heiligen; von Anbegiun der Christenheit her die gröste / und beste Käyser Constantinus, Theodosius, Otto, S. Henricus, Carolus Magnus, Maximilianus, und andere so grosse Münster / und Kirchen erbaut. Unsäglich viel dergleichen hätte ich hie anzufügen / wan es die Zeit vergünstigte / und mir nicht ein gleiches widerfahrete / was den schön versilberten / Crystall-hellen hereinfliessenden Wässern: Vires acquirit eundo, welche je weiter sie marchiren / je grösser sich ergiessen.

Act. 5.

4. Reg. 13.

Abstrahire also von diesen / und vielen dergleichen mehr / gebe nur den wenigen Finger-Zeig: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Auff dem Glauben / und Trauen / welches unser vollkommneste Tugend-Original so heilig verpflegt / und vestiglich Underhalten gegen den nächsten / allen benachbahrten / oder entfernten Ständen / was Glaubens / und Geschlecht sie immer waren; wie dann Weltkündig an der geleisten Hülff / den Hochmögenden Holländischen Staaten Anno 1677. den Polacken / und Denemarcker wider Schweden / den Venetianer wider Türckey: in compendio, ohne weitläuffigkeit hierin zu procediren / beschwöre ich das Laster der Untreu selbsten: Trette sie auff / sage sie an / ob sie dieser Sonnen einige mahl zu zumuhten; Ob einige auß so vielen Völckeren / und Nation, so efrontè stirnloß / so unverschämbt /

daß er allhier dörffte eine gringste Untreu / Falschheit / pseudopolitische Finesse andichten: fest stunde unbeweglich allmahlen bey ihme auff seinem Fuß das gemeine Axioma der Gerechtigkeit: Omne promissum honestum cadit in debitum. Das ehrliche Versprechen macht halten / ein Wort ein Wort / ein Mann ein Mann. Seye es auch daß hierin unentbährlicher Weiß geschwächt / oder bekränckt wurde das proprium interesse, weit waren von ihme utile dulce, die Eigennützigkeit / und gemeine mody, sich zu bereichen / jene zwey grausambe Meerschlund Scylla, und Charybdis, wodurch so viel tausend der Schiffenden verunglücket; jene zwey Harpyæ abentheurische Raub-Vögel / oder wie es der weiseste Salomon schilt Sanguisugæ, grausamme Blut-Egel; auff ewig aber verbannisiret als ein Lästerung jenes Gesangs der höllischen Syrenen: Sive sit raptum, sive sit captum, sive sit datum, modò sit aptum: als wäre Kriegen / und Betriegen einerley Gattung: Juris utriusque heisse der Gerechtigkeit / und Ungerechtigkeit einen erfahrnen Mann; tausend Meilen weit ware von diesen auffrichtigen Glauben entfernet alle Grichische Amphibologien / alle Lateinisch Æquivocationes, alle Frantzösische Homonymies, und was immer nur hatte den Schein einer Restitutionis mentalis, innerlichen vorbehaltenen Verstand; pflegte sie auch nicht anderst zu tauffen / als verlarffte Schelmereyen; weit ware von dessen vollkommnesten Hertzen die dermahlige à la mody, von welcher commendirt ein Heil. Gregorius: Mundi hujus sapientia est: cor machinationibus tegere, sensum verbis velare, quæ falsa sunt, vera ostendere, quæ vera sunt, falsa demonstrare. Daß anjetzo die erste under den freyen Künsten seye: das Hertz verfälschen / den Verstand der Worten umtrehen / kalt und warm auß einem Mund geben; sonderen vor allen hatte die præcedens jenes: Sapientia justorum est, nihil per ostensionem facere, sensum verbis aperire, vera ut sunt, diligere, falsa devitare, mala libentius tolerare, quam facere. Die eigentliche Kunst der Gerechtigkeit ist / auffrichtig / und Bidermensch sich auffführen / der Wahrheit beypflegen / der Falschheit widerstreben / das Böse fliehen / lieber wollen / daß wir von anderen / als andere von uns in Bösen hindergangen werden.

Axio. Iuri.

Prov. 30.

S. Gregor. Lib. 10. c. 18. m.c.12

Ein sicherer Zeug dieses auffrichtigsten wahrhafftig teutschen

schen Gemühts kan seyn jener Cammaralist, welcher zuerzeigen seinen Fleiß einstens eingerahten / sichere Länderey / und Capitalien / als fiscalisch anzuhalten / worauff als aber die Käyserliche Erklärung war / wie daß man in gegebener parolle wäre engagirt vest gehalten / auß versprechen / daß selbigem die Täg seines Lebens solche Güter nicht solten abgenommen werden / der Pseudopolitus aber einwendete / man könte es also bey der Nacht ihme abnehmen / so bliebe man mit den Tägen noch in salvo, versetzte hirauff der vollkommneste Käyser LEOPOLDUS in grösten Unmuht / weilen er war an dem empfindlichisten Orth angegriffen: Vade post me sathana, scandalum enim es mihi. Packe dich du Bößwicht mit so ärgerlichen Unthaten. Verlangt man dergleichen Beyspiel mehr / so könt ich ihme einen namhafft machen / welcher auß rohen unverständigen Eiffer / indeme allerseiths war das Gespräch von meichelmördrischen Nachstellungen gegen das allerglorwürdigste Hauß Oesterzeich / sich angegeben bey anderen Höffen / die repressalien außzuüben / und einen öffentlich bewusten Feind in der Stille zu massacriren vor einige beliebige discretion: aber hirauff nichts anderst erhalten / als den strengsten Befelch / sich unverzüglich von Hoff / und gantzer Statt zu machen / mit Betröhung / daß / so fern er sich wurd hierin noch mit dergleichen hören lassen / er mit Weib / und Kinderen auff Ewig solte ultrà quatuor sylvas imperii, von gantzen Römischen Reich verjagt seyn: Vast ein gleiches könte hir bey auffzeigen jener / welcher nur discurs weiß citiret das gemeine Sprichwort: Matth. 16. Marc. 8.

Tuta, frequénsque via est per amici fallere vultum. Ovid. A. 2.

Das sicherist den Feind /
Ist stellen sich als Freund.

Müste er gleich darauff mit scharff eingreifflichen Worten vernehmen:

Tuta frequénsque, licet, sit via, crimen habet.

Obwohl diß sind bey vielen Statt /
So ists bey mir ein Laster-That.

Ist derohalben hierinfals gewiß: in fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Daß er seye heilig gewesen in den Glauben / der Treu / und Auffrichtigkeit; dahero auch der allerhöchsten Göttlichen Majestät beliebet / diese so rare special

gros-

grosse Tugend mit einem unermäßlichen Schatz zu belohnen/ mit jenem nemlich/ von welchem die Göttliche Zeugnuß:
Sirach 6. Amico fideli nulla est comparatio, & non est digna ponderatio auri, & argenti contra bonitatem fidei illius. Ein getreuer Freund ist was unvergleichliges/ Golt/ und Silber ist zu gering an den Wehrt gegen der Gütigkeit seiner Treu. Verlangt villeicht jemand diese Unschätzbarkeit was näheres zu besichtigen/ so geschweige ich verschiedene Päbstliche Heiligkeiten/ viele Cardinäl/ Apostolische Legaten/ mächtige König/ Churfürsten/ und Hertzogen/ und gebe alleinig den Finger-Zeig auff Jhro Churfürstiche Durchleucht unseren Gnädigsten Churfürsten/ und Herrn Herrn JOANNEM WILHELMUM, den im Grund der Wahrheit großmühtigsten/ glorwürdigsten Freund LEOPOLDI der Käyserlichen Majestät: auß 60. der heroischen Thaten nur eine zu berühren/ so beliebe Ewer Lieb/ und Andacht die Ohren/ und Augen zu wenden auff jene allerschönste/ und zugleich sinnreichste Antwort/ welche Jhro Churfürstliche Durchleucht einigem Frantzösischen Passagir, oder Envoie ertheilt: nachdeme dieser hätte angesinnt/ was Massen seine Königliche Majestät in Franckreich wären intentioniret/ so wohl den in Ober-Rhein Chur-Pfältzischen/ als Under-Rhein gelegenen Hertzogthumber zu vergunnen die Neutralität bey dermahen so gefährlichen Kriegs-Trublen/ auch nicht zu ermanglen durch sondere Gelts-Mitten selbige zu verpflegen; ware hirauff die vollkommneste Antwort: wie daß er in vernehmen dessen Jhm/ und seinen Landen hätte zu gratuliren/ daß ein so grosser König auff solche mache reflexion, habe derohalben sich nach aller Gebühr/ und sonderem Respect zu bedancken/ mit anfügung seines hirüber abgefasten Urtheils: Wie daß er sich kaum könte lassen bereden/ daß heirinfalls seye Ernst/ sonderen villeicht eine Tendation, zumahlen der allerchristlichsten Majestät satsamb bekant/ die geschworne Pflicht/ und Treu/ in welcher er als ein Churfürst dem Römischen Reich/ und Käyserlichem Haupt obligirt; anderens seye mehr als weltkündig sein genauistes engagement mit dem Ertz-Hertzoglichen Käyserlichen Hauß Oesterreich/ der eng-verbundenen Sibschafft halber/ wäre also die gröste Undanckbarkeit/ folglich mehr dann Bestialisch von selbigen zu apostatiren; beglaube auch/ daß Africa, obwohlen

wohlen sie als ein Mutter die ungeheuriste Monstra erzeuge / dergleichen Unart niemahlen ersehen hätte / so fern er diese seine Schuldigkeit verabsaumen / oder nur ein Minuten bekräncken solte: vor allen aber bitte er ihme auß / Ihro Christlichste Majestät wolten sich würdigen in den Gedancken an seine dermahlige condition, und obligation zu stellen / und francò bekennen / ob er nicht in regard der Treu / und Pflicht in gleicher Gestalt sich aufführen solt / consequenter auch ihme erlauben / also in den Guten zu verharren / und in seinen avis zu verewigen: Dominus virtutum nobiscum, der Herr aller Macht / und Kräfften mit uns. Worüber ich billig zu besprechen die ehrsambe Welt / ob das nicht seye die beste Prob vollkommnester Treu / ob diese nicht ein expression der heiligsten auffrichtigkeit / würdig nicht nur allen hohen Cedren / Golt / und Metallien einzugraben / sonderen aller grosser Fürsten / oder sonst verpflichten ehrlichen Hertzen / ob diß nicht eine Matery tausendmahlen gewichtiger / durch öffentlich gedruckte relation kundbahr zu machen / als jene so viel tumme / rohe / kahle / leere / bodenloße spargament, nur tüchtig die menschliche Gemühter zu bethören / unserige aber selbige zu bekehren; von welchen dergleichen Thaten zwar noch ein Menge wäre zu berichten / wann mich nicht so begierig verlangte / so eifferig beruffte die auß allen gnädige himmlische Printzessin Clementia, die Gütigkeit / als eigentliches Hertz / und wehrtister Schatz DIVI LEOPOLDI der geheiligsten Majestät / dergestalten / daß man nicht unfüglich gesprochen / er seye mit selbiger / und sie mit ihme identificiret gewesen: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Wenigsten ihn hiedurch heilig gemacht. Psal. 45. Eccel. 45.

Ad particularia hierin mit den Rechts-Gelehrten zu kommen / was mehreres zu specificiren ist mir das geringste: braucht nicht mehr / als daß ich lasse aufftretten als Zeugen gantze Länder / Adeliche Häuser / geistliche- und weltliche Ständt / etliche Tausend der Gemeinen: Saget an gesambte Nationen / und Völcker / wer war jener / so euch als Rebellen / als meineidige / öffters gantz vätterlich auffgenommen / gäntzliche amnistiam ertheilt? sie werden sagen: Misericordia ejus, quia non sumus consumpti. Daß seyen sie schuldig der Gütigkeit deß grundgütigen Käysers. Saget an ihr unzälbahre adeliche Fa-

milien / welchem schreibt ihr zu euer Erhaltung von dem Undergang / in grossen Unglück / Armut / und hohen Verbrechen? sie werden sagen: In lenitate sanctum fecit eum, unserm allergnädigsten Käysern / und Herrn / Herrn: Saget an ihr Arme gemeine / in Elend / Jammer / und Kummer gequälte / wem mässet ihr zu das Leben / dessen Erhaltung / oder was etwann in euren Vermögen? sie werden tausend / und tausendfach schreien / LEOPOLDO mildister Gedächtnuß / sambt außgesteckten Anathematen: diese der blutigen Schwerder / Strang / und Ketten / Räderen / und Pfälen / wardurch sie solten sterben / jene der vielen Banden / Kerckern / und Ruderen / worzu sie verdambt / andere ihr Weib / und Kinder / Aembter / und Ehren / bey welchen sie erhalten / ein Unzahl deß täglichen Brods / Kleydung / Wohnung / und Athem so
Thrēn. 4. sie schöpffeten: Spiritus oris nostri. Alle aber werden ihme zu schreiben das edleste symbolum einer wohlbeseithen gestimm-
Lemma. ter Lauten: Irritata respondet amicè.

Je mehr man es trilt /
Je schöner es spielt.

Die noch grössere Anzahl dieser Zeugen / bin ich abermahlen bemüßiget mit Stillschweigen zu umbgehen; gantze Schaaren welche auffzeigen die unglaublich grosse Almoßen / tägliche beneficia, præbendas, provision, Hülff- und Gnaden-Gelter; dann ich einen höre murren / eben darüber stutzen / mit dahin geribnen text: Omne, quod est nimium, vertitur in vitium.

Alles was zuviel /
Verderbt das gantze Spiel.

mit einruckung: Ex nimia clementia multa generantur vitia. Daß die Gütigkeit zwar seye die schönste Tugend / aber gleich einer liebsten Mutter / so als ein monstrum / oder sittliche Mißgebuhrt die gröste Laster erzeugt.

Diesen Criticum nun / oder Dyscolum, wie ihn ein H.
S. Petr. 2 Petrus benahmbst / zeitlich abzufertigen / argumentire mit ihm ad hominem, wie die Academici reden / retorquendo argumentum, auff unser tägliche Beschaffenheit gegen der unendtlichen Göttlichen Majestät / als von welcher ja bekant / daß sie uns Sünderen schon so viel tausend mahlen das Leben geschenckt / die Straffen nachgesehen / die Meineidigkeit / perduellion, und so gar crimina læsæ Majestatis, die Laster der

belei-

beleidigten Majestät geschenckt / Land / und Leuth völlige amnistia ertheilt / und daß wir noch über das alle Stund / und Augenblick dessen versichert / so fern wir nur können / und hertzlich es verlangen. Wer ist der nicht weiß / wie daß diese Souveraine Majestät Dominii alti, welche die unendtliche grundjurisdiction, über alles was in Himmel / und Erden / allen kund gemacht / daß er wolle per antonomasiam intituliret werden: Misericors miserator Dominus, ein barmhertzigster Herr / und Erbarmer; Wer ist der nicht weiß / was massen der Heil. Geist versichert / das gröste auß allen Göttlichen Wercken seye die Gütigkeit: Miserationes ejus super omnia opera ejus. Groß zwar ist die Erden / eingelegt in so vielen Landen / Gebirgen / unergründlichen Meer; groß die underschidliche Planeten / und Sternen / also zwar / daß die Astronomische calculation erweist / der eintzige Sonnen-Zirckel / obwohlen auß der allerundersten einer / seye dermahlen groß / daß der besten Post-Klöpperen eines etlich tausend Jahr hätte zu sprengen an jenen Weeg / so die Sonnen in wenig Minuten erreicht / aber miserationes ejus super omnia opera ejus, noch grösser die Barmhertzigkeit GOttes. Groß zwar ist der ober den 7. Planeten Himmlen entlegene Zirckel / welchen gleich einem crystallenen / oder diemanten Angehafft die zwitzerende Sternen (dann die Planeten alleinig hierinfals distinguiret) dergestalten / daß auch von einem Canon / gantze Cortaun loßgeschossene Kugel etliche tausend Jahr hätte auff dem Weeg zu verweilen / welchen der kleinste Stern bey der Nacht erreicht: dann auß der Experientz gewiß / daß solche Kugel in zweyhundert Stunden / nicht mehr als eilff tausend teutsche Meilen außmacht; aber noch grösser die Gütigkeit GOttes. Groß zwar / und unbegreifflich weit ist das von den Philosophis, und Theologis so beschriebene Spatium imaginarium, das Orth / welches ausser dem Firmament entlegen / also zwar / daß die Gotts-Gelehrte vergewisen / so fern der Göttlichen Majestät beliebte noch mehr Welt gleich in der Grösse unseriger zu erschaffen / und zwar alle Minuten etliche tausend mahl tausend / auch die Erschaffung tauren solte biß in Million tausend der Jahren / jedoch noch Orth genug seyn solte / solche new-erschaffene Welt zu logiren / aber so unbegreifflich groß immer auch das seye: miserationes ejus super omnia opera

Psal. 110.

Psal. 144.

ejus, so ist doch seine Barmhertzigkeit weit grösser; in diesen allen Beschaffenheiten aber ausser allem Zweifel / daß alle menschliche Werck desto vollkommener / je näher sie angräntzen / je mehr sie sich arten / oder ähnlich machen nach den göttlichen Eigenschafften / Attributa divina von den Theologis genant / wie es dann auch auß dem Liecht der Natur / daß ist allen Menschen eingeprächten Ebenbild Gottes erkennt die blinde Heydenschafft / bey Claudiano dem grossen Käyserlichen Officier:

Claud. in 4. Consul. Honor.

Sis pius inprimis, nam cùm vincamur in omni
Munere, sola Deos æquat clementia nobis.

Sey fromm / erzeig Barmhertzigkeit /
So kommst du negst zur Göttlichkeit.

Aber noch vielmehr LEOPOLDUS I. der erste grundgütigster aller gnädigster Käyser:

Regia (crede mihi) res est succurrere misris,
Et melior nulla quæritur arte salus.

Das erste auß allen / GOtt / und der Welt zu g'fallen /
Ist stets sich erbarmen / in Trangsal der Armen.

Das Fundament / worauß er dieses erlernt / war der Heil. Geist / indeme er dergleichen ertheilt sichere Exspectantz zur gröster Glückseeligkeit: Beatus, qui intelligit super egenum, & pauperem, in die mala liberabit eum Dominus, Dominus conservet eum, & vivificet eum, & beatum faciat eum in terra, & non tradat eum in animam inimicorum ejus, Dominus opem ferat illi super lectum doloris ejus: universum stratum ejus versasti in infirmitate ejus. Seelig der sich versteht auff den Armen / und Bedürfftigen / dan der HErr wird im gleichen ihn ansehen in den betrangten Zeiten / der HErr wird ihm lebendig beseeligen / und nicht lassen in die Hand gelangen seiner Feind / GOtt wird ihm Hülff leisten in den Schmertzen den er underliget / und gleichsam ihme sein beängstigtes Bettlein in Trost umbwenden. Wie dann auch geschehen / und der Erfolg weissen wird; die Bekräfftigung dessen ware ihm auß dem Heil. Vatter Hieronymo: Legi, relegi, non inveni malâ morte mortuum, qui exercuit opera misericordiæ. Ich habe viel gelesen / auch abermahlen nachforschend überlesen / aber keinen gefunden / der eines üblen Todts wäre gestorben / und hätte zuvor die Werck

Psalm. 40.

S. Hieron. in epistol.

der

der Gütigkeit geübt / zu deme auch noch kommet der gantz güldene Sententz / welchen Käyser Justinianus als sein Haupt-Regel den öffentlichen Reichs-Rechten einverleibt: Lege unica codice, Si quis Imperatori maledixerit: Titl. 7. lib. 9. quoniam si id ex levitate processerit, contemnendum est: si ex insania, miseratione dignissimum, si ab injuria, remittendum. Daß / so fern jemand betretten wurd / als ein Beleidiger höchster Majestät / müste man vor allen erforschen / was Weiß sich diese ereignet; wäre es auß einer Ubersehung / oder Unbesonnenheit / müste mans verachten; auß einer Unsinnigkeit / gebühr sich deßwegen vielmehr ein Mitleiden zu haben / so es aber auß einer Injury, Schmach / oder Lästerung / sollen es grosse Geister / Herren / und Hertzen genereux verzeihen / wie es öffters erzeigt LEOPOLDUS der glückseeligsten Gedächtnuß. Allmahlen auff Gnaden / Amnestien / und Darstellung deß lieben Friedens beflissen: wie dann zu ersehen Anno 1664 in dem Türckischen Frieden-Schluß; An. 1670. in dem Nimwegischen; An. 1697. in dem Rißwickischen; An. 1699. in dem anderen Türckischen; An. 1659. ein Mitstiffter deß Pyreneischen; An. 1660. und 1661. deß Schwedischen / und Polnischen. Worüber / weilen ich ein edleres nicht zu vermelten / ferners nicht spreche: sonderen allen grossen Regenten / auch allen Ständen diß einverleibend mich verfüge zu Erklärung der endtlichen Heiligkeit unseres vollkommen Originals.

Leg. unica Si quis Imperat. mal. Tit. 7. l. 9.

In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum, in dem Glauben / und Gütigkeit hat ihn der Allerhöchste Heilig gemacht: alhie was tieffers zu sondiren / auch das Wort Heilig genant zu anatonomiren / wird sich finden bey den H. Vätteren / Scripturisten / Asceten / das Sanctitas seye ihrer Beschreibung nach: Vita humana juxta rationem, & Dei præcepta perfecta. Es seye ein menschlicher Lebens-Wandel perfect nach allen / was vernünfftig / und geneeß den Göttlichen Gebotten; oder wie es andere außlegen benahmbtlich Dionysius de divinis nominibus, S. Thomas, S. Aurelius, Gregorius de Valentia, und dergleichen / seye Sanctitas: Vita juxta statum suum in omnibus virtutibus perfecta, ein vollkommenes Leben in allen sein Standt nach gezimmenden Tugenden / nemblich nach der gemeinen Philosophischen / und Theologi-

Dionys. de divin. nom.

 schen

S. Thom. part. 1 q. 18. art. 4. schen Reglen: Omne bonum ex integro, defectus ex quälibet causa. Alles / waß perfect, muß seyn ohne Mangel. Ein eintziger aber ist genug zu machen das Böße: hierinfalls allen Tugend-begierigen Hertzen / was mehrers zu erzeigen / lasse ich reden die Menge der Bücheren / in welchen dergleichen schon verfast / die viele / der in öffentlichen Druck / und Kupffer / verfaste Ruhmwürdigsten Thaten; ich lasse reden die in gegenwärtiger Churfürstlichen Hoff-Kirchen mantgfaltig auffgehangte Spallier, welche durch ihro symbola, Sinnbildnußen werden peroriren / genugsamb darthuen / daß er seye gewesen in pietate, in der Frommkeit ein Josias, in magnanimitate in adversis, in der Starckmühtigkeit / und den Verfolgungen / ein David, in sancta prolium educatione, in der heiligen Erziehung der Printzen / und Printzeßinnen / ein Malachias, in devotione inter negotia, in der Andacht so verschidenen Geschäfften ein heil. Moyses, in mansuetudine, in der Sanfftmühtigkeit / ein Heil. Patriarch Joseph, in generositate bellorum, in der Tapfferkeit under den Waffen / ein heil. Josue, in castitate conjugii, in der standmäßigen Keuschheit ein heil. Noe, in æquitate judiciorum, in Billigkeit der Rechts-Sachen / ein Salomon, in zelo de vitiis, in den Eiffer gegen die Laster / ein Phinees, in sacris victoriis, in den himmlischen Siegen / ein Ezechias, in liberalitate eleemosynæ, in der Freygebigkeit deß Almoßens / ein heil. Tobias, andere Ehren-Gebäw / Sieg-Bögen / Trophæa, Thriumpff-Seulen / und dergleichen werden darstellen / und anrühmen hundert dergleichen Tugenden / bey welchen ich en passan in Verbeygehen mich nicht auffhalte; nur in wenigen deute auff die vier allerschönste / verschwesterte / allen hohen Ständen gebührende Tugenden / als Justitia, Temperantia, Fortitudo, und Prudentia, der Gerechtigkeit / Mäßigkeit / Starckmühtigkeit / und Vorsichtigkeit: auff die Justitz zwar / wie Minuten genau ihr definition, eigentliche Beschreibung / sambt den Sinnbildnußen seye außgefühlt worden: Justitia est constans, ac perpetua voluntas jus suum cuique tribuendi. Die Gerechtigkeit ist der beständig verbleibende Will / die Billigkeit einem jeden erfolgen zu lassen. Ach wie rein / vollkommen / und heilig war diß in Käyserlichem Hertzen verpflegt! wie theuer diß Reliquiarium bewahrt / wohl wissend / was die Schrifft göttlicher

4. Reg. 23.
1. Reg.
1. Mach. 2.
Num. 11.
Genes. 45.
Iosue 1.
Genes. 7.
3. Reg. 3.
Num. 25.
4. Reg. 19.
Tob. 4.
L. Justi ff. de Iust.

licher Gerechtigkeit der Welt durch Siracidem angetroht: Regnum de gente in gentem transfertur propter injustitias, & injurias. Das Reich wird von einem Geschlecht ins andere verstossen werden wegen der Ungerechtigkeit / und angethanen Unbilt; dahero auch der Himmel hirzu niemahlen veranlast / sonderen viel mehr zu den Gegentheil vermögt worden / LEOPOLDUM den gerechtliebenden mit vielen Königreichen / Hertzogthumen / newen Länderen / und Völckeren zu begnaden / bey welchen / und allen anderen gewiß / daß nicht einer wird können gefunden werden / der da sich erkühnte das Maul zu pören über seinen allergnädigsten Herrn / als einen partheyschen der Gerechtigkeit / untreuen Regenten / sonderen alle werden anrühmen / in unsterblichen Lob außruffen sein bestes Gemüht / außtrücklichen ernstlich anbefohlenen Willen / einem jeden die Gerechtigkeit zu administriren / keinem die Billigkeit zu verweigeren / oder darinnen zu hemmen / alle werden ihm zueignen das symbolum entlehnet von der Sonnen / wie sie allen von ihren Strahlen erleuchten Wesenheiten den Schatten anmässet: Metiri assueta cuique suum. Ecclef 10. Lemma.

Nach proportion der Sachen /
Pflegt sie ihn den Schatten z' machen.

Sie werden bekennen / daß er hierin nachgeamet die göttliche Justitz / von welcher der Theologische Sententz: Præmiat supra condignum, & punit infra condignum. Daß sie belohnet mehr / und straffet minder / als die Meriten. Es ereignete sich zwar einstens / daß einiger sich wunderte / warumben Ihro Käyserliche Majestät / als souvrainer Herr so gar vast und anderen Geschäfften gleichsamb nachtheilig außgrübelete die Blut-Process grosser maleficanten / auch immerdar suchte selbige zu beschönen; wäre gleich hirauff die allerweiseste Antwort / wie daß er hierin ihme lasse gefallen den Sententz der klugisten Laconier, welche einstens besprochen umb raison, oder Liecht zu geben / daß sie in allen beflissen kurtz / und gut alles zu schlichten / aber in zwey Stucken so vertrietzlich zu verweilen: nemblich in Verurtheilung einer Malefitz-Persohn / und Gebrauch der Medicin, Laconicè geantwortet: Quia in his duobus non datur correctio erroris, weilen in diesen beyden der Fehler unverbesserlich / durchauß aber gewiß jener Lehrspruch: Præstat potius centum reos absolvere, quam unum Aloys. Boccabel. in adag. syn. 7.

um innocentem occidere. Es ist vor GOtt / und der Welt besser hundert Schuldige zu perdonniren / als einen Unschuldigen hinzurichten: Ein edler Sententz / und kostbahres Perlein / allen Königlichen Cronen / und allzuhitzigen Gefürsteten Geistern zu appliciren.

Wie auch nicht weniger Temperantia, die andere auß den vier Haupt-Tugenden Cardinales genant; Temperantia die Mäßigkeit nach der definition deß Heil. Aurelii: Est affectio coercens, & cohibens appetitum, ab his, quæ inhonestè appetuntur, welche ist ein tugendliche Würcklichkeit / inhaltend den appetit von allen jenen / was ungezimmlich wird verlangt. O edleste Tugend! O reiniste zartiste Jungfrau! wie ansehnlich warest du nicht logirt in dem Hertzen / Sinn / und Gedancken unseres vollkommnesten Originals! Ich verwette mein Habschafft / daß du von Anbeginn her niemahlen so Königlich / noch weniger Käyserlich / und zugleich so wohl seyest bewirthet worden; dann was ware anderst gewesen zu sehen in dem Leben LEOPOLDI MAGNI, als die Mäßigkeit / sambt ihren eigenthümblichen rechtmäßigen Printzen / und Printzessinnen / als Castimonia, Sobrietas, Mansuetudo, Frugalitas in victu, & vestitu, die stand-mäßige Keuschheit / die Nüchterkeit / die Sanfftmühtigkeit: Die erste zwar / indeme kundbar / daß Zeit seines Lebens / auch die sonst arge Luxen / und hundert fältige Augen der Feinden nicht können finden ein eintzige Mackel / oder Massen von einer Unkeuschheit: Non erat, qui loqueretur de illo verbum malum, desto schatzbahrer / je weniger es sonst bey so Gewalthabenden Persohen anzutreffen / desto preißwürdiger / weilen diese Tugend / nach Lehr der alten / und newen hochgelehrtisten Männer die sichere Regel / und Prognostic / daß auch andere Begierlichkeiten seyn bemeistert; wie dann in diesem subjecto zu sehen: Sobrietas, ein beständige Nüchterkeit / niemahlen bemacklet von dem allgemeinen Mutter-Mahl der teutschen Nation, der Füllerey; von welchem nur gar zu gewiß / daß meiste durch die schwere Krüg / und grosse Durchzüg zugrundgehen: wie auch / was massen der teutsche Adel von hohen Verstand / von allerbesten gemeßigten Geistern / verè in zona temperata, aber mit der distinction, ante prandium, concedo; post prandium, nego: Vormittag zwar / aber nicht Nachmittag-

S. Aur. Au. de libr. arb

Iudith. 8.

tag. Welches desto mehr (Ach Jammer) zu behertzigen / und zu beschmertzen / weilen hiedurch das pourtrait, der allerhöchsten Göttlichen Majestät / wird Gottschenderischer Weiß beleidigt / verstehe dessen Ebenbild / die raison, menschliche Vernunfft / die erste Regel recht weißlich zu leben / das eintzige wenige Liecht / warbey zu wandlen auff dem Evangelischen schmalen Weeg / zu der engen Pforten der unendtlichen / unbeschreiblichen / unbegreifflichen Ewigkeit / in welcher Vertunckelung die edleste Seel zu gleich erliget / wie es der Heyd erkennet:

- - - - - - - - sic corpus onustum, Horat. lib. 2. sat. 2.
Hesternis vitiis animum quoq; prægravat ipsum,
Atque affigit humi divinæ particulam auræ.
Die Seel / so uns ertheilt von GOtt /
Falt durch die Laster in das Kot.

Noch mehr aber war diese rare Tugend auß Eingebung deß Heil. Geists: Sub te erit appetitus tuus, & tu dominaberis illius. Dein Begierlichkeit solst du beherrschen / wann man anderst wil zur Heiligkeit gelangen: Sanctum fecit eum, dann hierinfalls die menschliche Natur gleich den zarten Arabischen Gewechs deß Balsam-Baum / je mehr man selbigen beschneid / verwund / und abstümblet / je schöner er sich artet / je mehr deß wohlrichenden Saffts ausschwitzet in der Beyschrifft: Magnam dat plaga salutem Lemma

Die Mortification
Tragt den Sieg / und Wehrt darvon.

Aber nicht anderst als mit dem Geding / daß / gleich wie die Laster niemahlen einschichtig sich befinden / sonderen eines dem anderen die Hand bitet / also auch die Tugenden: Sicut vitia, ita & virtutes sunt concatenatæ, gleichwie die Laster / also seynd auch zusammengefäßlet die Tugenden / also müste folgen auff die Temperantia die negstverwante Fortitudo, die Starckmühtigkeit / die wahre Christliche Pallas, im Streiten / und Kämpffen eine heroische Dame, ein siegreiche Amazonin, kühn / und heldenmühtig nach der Beschreibung S. Cassiodori: Firmitas animi, quæ in adversis non superatur, in prosperis non elevatur. Welche in den Guten unbeweglich / weder durch das schmeichlende Glück sich zu übernehmen / oder flatiren / weder durch Bloquirung von vielen Esquadronen der Furien im gringsten zu weichen pflegt: Dahero gleich Cassiodor. supr. Psal.

Anfangs in Ansehung dessen das Stillschweigen zu halten von ihren grossen Rysen ankündige der Antiquität / auch zu weichen biß tausend Meil zuruck / mit ihren so weit außgeblasenen Helden: Appage, fort / weit von dannen müssen seyn jene ungeheure grosse Männer / jene Filii terræ Titanides, welche so starck / daß sie Berg auff Gebirg übersetzten / biß an den Himmel approchirten; mächtig jener Briareus, welcher mit hundert Händen stritte / aber eitle Possen / und Zwergen gegen unseren Helden: Forth imgleichen auch ihr mächtige starcke streitbahre drey Männer Davidis, unangesehen ihr so hoch in dem Ruhm angesetzt: Weit von hinnen alle Hercules, Alexandri, Samsones, Hannibales, und Catones, indeme bekant / wie jene von schwachen Frauen übermeistert / zu Sclaven gemacht / diese aber auß Forcht deß Todts ihre eigne Scharpffrichter worden: Entgegen deren / und allen dergleichen Feinden ein ewiger Obsieger LEOPOLDUS DIVUS, der glückseeligsten Gedächtnuß. Kein Wind auß allen Zwey und dreysigen könte seyn so mächtig / kein Nord / West also in Haglen / und Braussen / kein Sud-Sud-Ost also in Blitzen / und Donneren unbändig; kein Zephyrus, Favonius, und Ethesius so weichlich / und schmeichlich / der was könte alteriren: sie fanden an ihme eine von Porphyr-Stein stärckiste Säulen: Frangor, non rumpor ab ullo. So leichter zu zerschmeissen / als eine viertel Zoll zu biegen: wie es bezeugen jene Anwesende / als die schlechte Zeitung eingeloffen / daß Belgrad Anno 1690. von dem Erb-Feind abgenommen / war das Epiphonema mit jenem wunder-geduldigen H. Mann GOttes: Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictum. Der Nahmen deß HErrn sey gebenedeyet / der HErr hats uns geben / derselbe hats auch genommen: das wird bejaen jener / welche die erste unglückliche Belagerung Offen angedeutet / ware die Prophetische Antwort: Quis deducet nos in civitatem munitam? nonne tu, qui repulisti nos? Wer wird uns einführen in diese Vestung? du O Gott / welcher uns abgetrieben: In den aggratulirungen / grossen victorien / eroberten Länderen / weltgrossen renomme, ware so weit ab die Erhebung / Flatirung / und Ubermühtigkeit / daß man schon wuste das ordinary auß dem Psalmisten: Non nobis domine non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Nicht

Lemma.

Iob. 1.

Psalm. 59.

Psal. 113.

uns

uns O Herr nicht uns / sonderen dir seye die Ehr: in Anhörung seiner grossen titulen / erworbenen Lobs / und Hochschätzung / ware jenes / auß seinem Handbüchlein de Imitatione Christi: Tantum es, quantum Deo teste es. So viel bin ich / nicht mehr als ich bey GOtt angesehen; Ingeniös aber war in particulari, was er einigem Wohlredner nach geendigter Panegyri geantwortet: Amice, tua oratio est mera admonitio, in quibus me vis corrigere, & perficere. Deine schöne oration ist mir ein Ermahnung / wie ich mich solt verhalten / und mein Ambt besser verwalten. Mit einem Wort alles zu sagen: er war in allen starckmühtig / obwohlen in der Leibs-statur, und Kräfften nicht groß / schwach / erschöpfft / außgetrücknet / und gleichsamb ein Sceleton nur von Nerven / und Gebeinen / bestehend / beyneben aber gleich in der Stärcke jenem Salomonischen: Melior est, qui dominatur animo suo, expugnatore urbium. Der jene / so seine passiones überwindet / ist mächtiger / als der grosse Vestungen bezwinget: zu welchem alhier als ein Subscription mit tausend mahl grossen Flueg kan setzen / was Marcus Tullius Cicero, in seiner schönsten Lobred Julio Cæsari zugemässnet; Nulla est enim tanta vis, tantaque copia, quæ non ferro, & viribus debellari, frangique possit, verum animum vincere, iracundiam cohibere, victoriam temperare, ea qui faciat, non ego cum summis viris comparo, sed similem Deo judico. Es ist bekant / wie das nichts so starck / noch mächtig / welches nicht durch Eisen / und Macht kan bezwungen werden: aber sich selbsten überwinden / den Zorn in den Kappel-Zaum reiten / den Hochmuht im Siegen dämpffen / seynd Thaten derjenigen / welche über die Menschen billich zu erheben / den unsterblichen Göttern per Apotheosin können beygesetzt werden; absonderlich zu verstehen von unserem vollkommenen Tugend-Original, weilen in diesem noch über das zu sehen / daß alles / und jedes gewürckt in / und mit der vierten Haupt-Tugend Prudentia, die Klugkeit / gleichsamb eine Mutter vieler anderer Tugenden / nach Zeugnuß deß Englischen Lehrers / als: veræ policiæ, scientiæ, sapientiæ, defæcati judicii, boni consilii, und providentiæ, der wahren policey, der Wissenschafft / Weißheit / reiffen Raht der Sachen / Berahtschlagung / und Vorsichtigkeit / sie aber selbsten ihren Stand nach / wie selbige von

Prover. 16.

Cic. in ora. in Marc. Marcell.

§.

2da. 2dæ. Quæst. 47. S. Tohma de Aquin. auffgesetzt: Virtus, quâ conciliamus, quæ ad bonum finem humanæ vitæ pertinent. Ein Tugend / wodurch man zusammensucht das jenige / welches zu dem guten Ziel / und End deß menschlichen Lebens gehörig. In was vor grossen respect, hohen Rang diese gestanden bey dem Käyserlichen Thron LEOPOLDI, das lasse ich bezeugen die viele öffentliche ertheilte audientzen / von welchen Freund / und Feind betheuret / durchauß ersehen zu haben die gröste Klugheit: es werden es bekennen die öffentliche Schrifften / gelehrtiste eigenhändige Scripta, so noch an dem Tag / bevorab jene / so als ein von Käyserlichen concept, und formalien / der metallenen Tafel einverleibt / welche ein Antheil in dem Pedestal, der zu Wien auff dem Graben auffgeführten kunstreichisten / allerschönsten / und kostbahrlichsten Säulen / als ein Anathema der Allerheiligsten / Unzertheilten Dreyfaltigkeit / wegen der Anno 1679. so gnädiglich abgewenden grausammen Pest / alwo bey der auff den Knyen ligender Käyserlichen Majestät zuersehen / und zu lesen / wie die Andacht mit der Weißheit / diese aber mit Kunst / und Wissenschafft / durch sinnreiches in gut-lateinischen stylo verfastes Elogium obligiret. Es werden selbige bekräfftigen so viel Gymnasia, Seminaria, Academiæ, und Universitäten der Gelehrtisten / welche entweders gestifft / als in Tyrol zu Jusprugg / Zagrabia in Croatien / Lintz in Oesterreich / Tyrnau / und Buda in Hungaren / oder confirmirt / als zu Lunden in Denemarck / zu Hall in Brandenburg / wie auch der in Regenßpurg auff Zeit seines Lebens eingesetzter Reichs-Tag / zu Leipzip die jährliche actæ eruditorum, Fruchtbringende Bruderschafft in Nürnberg / und Schwanen Assamblee. Ich habe mich auch zu bewerffen auff jene sondere expression, welche Ihro Römische Käyserliche Majestät in seinen letzten Zeiten hoch / und theur dero Ehrsamben Welt betheuret: wie daß allmahlen sein mögligiste Beflissenheit gewesen / alle Geschäfften wohl zu erwegen / mit allen Umbständen zu durchsehen / ferneres seinen erfahrnisten Rähten zu übergeben / und niemahlen einiges zu præcipitiren / wohl wissend / daß eben diese Waaren die eigentliche Brillen / wodurch die Regenten müsten den Sachen obligen / und guberniren / alles nach seinen avis; Consilio, & industriâ, mit guten Raht / und sonderem Fleiß / zu erfüllen das sym-

bo-

bolum, oder Sinnbild Maximiliani I. so einen Janum mit zweyen Gesichteren vorstellte: Omnia circumspectè,

Alles wohl besehen/
So wird kein Fehler g'schehen.

Wozu trefflich gedient die viele Wissenschafften/ die hohe Scientien/ subtile Studien/ und manigfältige Erudition, als nechstverwante der Käyserlichen Tugend Prudentiæ: von welchen/ so fern jemand etwas specials verlangt/ dient selbigen in zuverläßigen Bericht/ was massen ich selbsten verwichenes Jahr unterschidlich mahlen in vielständiger allergnädigster audientz/ hierinfalls ein Wunder gesehen der grösten Klugheit/ hohen Weißheit/ dieffsinnigen Verstandts/ und von manigfältigen Wissenschafften ein Universität: auß den Quaffen hierinfalls/ oder Klauen nur ein wenig zu erkennen den Römischen Adler/ so ware dessen discurs von hohen Scientien: als in Theologicis, de differentia specifica Angelorum, & consequenter Diabolorum. Von den grösten Underscheid der Geistern/ insonders der Teuflen/ ihrer dependentz/ von den materialien/ auch solutione peccatorum implicitorum, und explicitorum, de peccato phlilosophico, von der philosophischen Sünd/ de demonstratione Dei à priori, von der Beweisthum Gottes. In philosophicis: de morali impossibilitate lapidis philosophici, von der Unmögligkeit der Golt-Tinctur: von dem sympatetischen Pulver: was da wären die so benahmhste Lusus naturæ: Grund/ und Regelen der Physiognomiæ, auß dem Gesicht/ und Stim̃ den Menschen zu erkeñen. Auß der Medicin: de transfusione sanguinis, & circulatione: de exaltatione phantasiæ, & maculis uterinis. Auß der Mathematic aber: de quadratura circuli: de horoscopis: de declinatione magnetis: de longitudine locorum, und ob selbige/ wie etwelche nun wollen/ von den täglichen ecclipsirungen/ so die Sadellites Jovis verursachen/ zu vermuhten; welche der massen subtile/ und hohe materien/ daß sie nicht zu verteutschen/ auch vielen der Gelehrtisten überlegen: allen ein Prob der ungemein vieler erudition, Wissenschafft/ Verstand/ und Klugheit; mir aber vor allen der vollkommnesten Tugend/ indeme endtlich Jhro Käyserliche Majestät/ so unvergleichlich schön ingenieux, und geistreich nach dem Arstonomischen vermelten Würckung als ein Epiphonema beygesetzt: Lieber Pater, es bleibt

bey dem hierüber abgefasten Schluß deß Englischen Lehrers: Ea, quæ in terra sunt, oportet magis intelligere, quam diligere, & quæ supra terram magis diligere, quam intelligere. Das jenige/ was auff der Welt/ ist besser/ daß man sie verstehet/ als liebet/ das aber/ so ober der Welt/ ist nützlicher/ daß sie geliebt/ als in dem Verstand begriffen werden.

S. Thom. prima secu. Quæst. 16.

Auß welchen allen erhellt die Vollkommenheit unseres Tugend-Originals: Sanctum fecit eum, Die Heiligkeit/ so nicht nur allein in diesen/ oder darauß erfolgenten/ sonderen auch vielen anderen particular Tugenden ware absolut, und also von ihm wahr/ was der weise Seneca von jenem grossen Virtuosen gerühmbt: Non ex ebore tantum Phydias sciebat facere simulacra: sic sapiens quamcunque fortunam accipit, immortale aliquid efficit. Nicht nur auß edlen Helffenbein wust Phydias die Statuen zu künstlen/ sondern auch auß schlechten materien: also ein jeder tugendlicher würckt auß/ was unsterbliches in allen Begebenheiten; wie es dann die tägliche Erfahrnuß gab/ in Wien/ und allen Orthen: aber von keiner Menschen Zung zu erklären:

Ovidius in Metamar.

Non mihi si centum Deus ora sonantia linguis,
Ingeniúmque capax, totúmque Helicona dedisset.
So sehr allhier Apollo wär/ und hätt tausend Mund/
Er jedoch diese Heiligkeit nicht g'nug außsprechen kund.

Dann wer ist jener (bespreche alle Redner) welcher ihm getraute zu beschreiben seine resignation in divinam voluntatem, oder Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen: worinnen er nachgefolgt der Vorstellung einer Boussole, oder Compas: Cælestia signa secutus.

Lemma.

Den Himmel zu/
Da ist mein Ruh.

Das war in der That zu ersehen in der so grausam gifftigen Pest Anno 1679. alwo er frey bekennt/ daß er allmahlen mit dem Heil. Psalmisten Davide, dieses von der Hand deß Allerhöchsten erkennt/ sich gehorsambst geneigt/ die vätterliche straffende Ruhten geküst/ und weit vorgezogen dem blutigen Krieg/ und entsetzlichen Hunger/ auß allerchristlichster Ursach/ so er beygefügt/ nemblich: daß die feindliche Waffen nur Land/ und Leuth ruiniren/ hiervon aber gleich erstens die grosse Herren entrinnen/ noch viel mehr aber bey anhaltender Hungers

gers-Noht/ welche nur in den gemeinen Mann/ Pöffel/ und Bettel tyrannisiret/ derohalben auch von GOtt erhalten/ daß in kürtze das Ubel abgeleint/ dem abstraffenden Engel befohlen/ das vergiffte Schwerd abzuwenden: Imperavit dominus Angelo, qui percutiebat, sufficit, jam cesset manus tua. Und wer solt seyn jener Demostenes, oder Isocrates, welcher sich underfangen dörffte zu erklären dessen tieffe Demuht/ Humilitatem, ein Göttliche Tugend/ so alte Vorwelt niemahlen erkennt/ noch gesehen: aber in diesem nur zuverwunderen/ indeme niemahlen die geringste Anregung eines Hochmuhts/ Erhebung/ Verachtung deß Nechsten/ Pomp/ und Pracht sich blicken liesse; entgegen aber Zeit seines Lebens die uhralte teutsche Manier/ Eingezogenheit in den Kleyderen/ Wenigkeit in der Comität/ Suite, und Gefolg/ also daß er öffters nicht erkand/ ungefähr vernachläßiget ward/ und ihme geschehen/ wie Alexandro Magno, daß er wegen der gemeinen Kleydung von Sysigambe Darii deß Persischen Monarchen Mutter nicht ward erkennt/ sonderen Hevestion von ihr mit Königlicher Ehr angethan worden. Keine mody könte seyn so new/ fein/ und plaisirlich/ so vermögt seiner alten schwartzen Kleydung abziehen; kein Schmeichler so künstlich/ kein Exempel der anderen so anreitzig/ das ihm kunt zu einen Ubermuht in Pomp/ und Pracht erheben; und diß auß öffterer Betrachtung/ wie auß seinem durch stethen Gebrauch abgeschlissenen Gebettbuch zu erzeigen/ der vier unendlichen/ wichtigen/ und zugleich kürtzisten Puncten: Vitæ præsentis brevitas: Omnium rerum vanitas: Animæ nostræ immortalitas: & secutura æternitas. Unseres Lebens Wenigkeit: Aller Sachen Eitelkeit: der Seelen Unsterblichkeit/ und darauff nach dem Leben die Ewigkeit. In allen diesen sonderen Würckungen der Demuht gleich einer hochspringender/ in den Lüfften spielender fontana:

1. Paral. 18.

Quin. Cur. Lib. 4.

S. Bern. de Consider.

Lemma

Tunc magis ascendit, quò magis illa cadit.
Je höher dann steigen die Wässer empor,
Je tieffer sie g'fallen im Deichlein zuvor.

Wo soll seyn jener Isocrates, der sich ließ bereden der Würcklichkeit nachzupreisen die Käyserliche Freygebigkeit gegen den Armen. Eleemosynam von den Griechen genant; indeme er diese nicht anderst/ als Anwalt/ und Substituten Christi angesehen/ gnägist begabt/ vast niemahlen mehr seine Ungnad be-

bethröt / als wann sothane waren veracht ; wie einem Ritter geschehen / welcher durch einen vorgebrochnen Unlust selbige als Beittlhund gescholten / von dem Käyserlichen Pallast / als verdächtige / ungesundte / oder gar verlarfferte Böswicht wolte verstossen haben ; weilen auß dem H. Evangelio gewiß: Quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis. Was ihr einem auß den wenigsten erzeigt / daß habt ihr mir gethan: wie auch die Gleichnuß deß Heil. Ambrosii: es seye ähnlich der reichen Fischerey / alwo man anköder ein schlechtes Keferlein / und erhalt hiedurch den besten Fisch: Sic perdere lucrum.

Lemma

Extra fortunam est, quidquid donatur egenis,
Quas dederis solas, semper habebis opes.

Mart. L. 7. epig.

Den Armen helffen in der Qual /
Ist das beste Capital.

Und wer solt sein jener Marcus Tullius, welcher solt können nach Würden bedienen / jene den Alten gantz unbekante / dieser Welt aber rariste Tugend der Mortification, eigner Abtödung seiner selbsten durch manigfältiges Fasten / Verkürtzung deß Schlaffs im Gebett / Andacht / so vieler gepflogener retiraden / geistlicher auff etliche Täg angesetzter Gemühts Versamblungen / oder exercitia spiritualia, von einem H. Ignatio, zu so vieler Seelen Nutzen gestifftet / so vieler in öffentlicher Hitz / und Kält langwärigen Proceßionen / Wallfahrten / und anderen vielen Leibs-Casteyungen / alles fundirt in Göttlicher Schrifft / und gesunder Vernunfft: Mortificate ergo membra vestra, quæ super terram sunt. Tödet also ab ewere irdische Glider: die Wohlredenheit selbsten wird legen den Finger auff den Mund / und bekennen / sie seye zu gering / das Ambt eines Heroldens diese Thaten zu begleiten: Non est factum tale opus in universis terris. Daß dergleichen Vollkommenheit die weite breite Welt niemahlen gesehen / alwo also wahr der Göttliche text, mein Thema einer apotheosi / Ubersetzung von den zeitlichen zu den Göttlichen Leben durch grosse Heiligkeit: Sanctum fecit eum.

Colos. 3.

3. Reg. 20.

Damit ich aber hierinfalls nicht werde verarget / verdächtig angehalten als ein zu eiffriger Patriot, particulair, und universal Client, zumahlen nicht ohne Grund iener Platonische Außspruch: Diligere, & sapere vix Diis concessum: Daß kaum den Götteren möglich in grosser Liebs-Affection das weiseste

seste zu handlen. So legitimire ich mich ex opposito auß den Wurtzlen / und Quellen aller Laster der sieben Haupt - und Todt-Sünden: als Superbia, Avaritia, Luxuria, Invidia, Gula, Ira, Acedia, der Hoffart / Geitz / Unkeuschheit / Neid / Füllerey / Zorn / und Faulkeit / von welchen / gleichwie auch die grosse Heiligen nicht waren befreit / LEOPOLDUS DIVUS aber ist mir durchauß von allen ein unfehlbahrer Achilles, das gröste Argument. Ich bithe hiebey ein Trutz / ob auch die gallsüchtigste Aristarchi, die naßwitzigste Zoili, was könten außsinnen / zusammenrasplen / und hervorziehen / hierin zu beschuldigen unser vollkommenes Original: Wer ist der / der nicht muß bestehen / wie weit von diesem sich entfernt alle Hoffart / und übermuht / aller Geitz / Interesse, und Eigennützigkeit / alle Unlauterkeit / auch Unehrbarkeit / alle Rage, Haß / Neid / und Rachgirigkeit / alle Füllerey / Zorn / Gehe / und dergleichen grosse Herren übereilende Passiones, endlich alle Trägheit in der geistlichen Beflissenheit? Also weit waren dergleichen von diesem Tugend - Thron / daß ich kan widerholen die Wort: Non est factum tale opus in universis terris. Solches Werck habe die Welt niemahlen gesehen: Non est alter huic similis: Dieser seye unvergleichlich: Sanctum fecit eum: in grosser Heiligkeit. 3. Reg. 10. 1. Reg. 12.

Freilich waren auch Heilig / und Seelig S. Henricus, Constantinus Magnus, Theodosius, Carolus Magnus, Ezechias, und David; freilich waren sie hellglantzende Sonnen / grosse Käyser / und Potentataten / das ist Regenten der Welt: aber / wer ist der nicht weiß / wie daß auch in diesen Sonnen Macklen / und Masen gewesen? Wer ist / dem unbekant / wie daß ein H. Henricus sein unschuldige / keusche-ste Käyserin Kunigund in Verdacht / und Haß angehalten? Theodosius, der sonst Gottseeligste in Tyrannischen Zorn verfallen gegen die Thessolonicenser? Constantinus in massacrirung seines unschuldigen Sohns Crispi? Carolus Magnus, wieder die eheliche Treu / imgleichen der Heilige David? Ezechias aber in einige Hoffart bey der Asyrischen Legation? DIVUS LEOPOLDUS aber / die geheiligte Majestät / hierin ein Wunder ohne Mackel. Und das desto lobreicher / weilen es nicht von einem überflüßigen Phlegma, nicht von Weiche / oder Kälte entsprossen; dann hierinfalls auch der eruditen Welt Matth. Ra. in Bav. San. S. Amb. in Homil. Cæsar Bar. Hen. Spod. 2. Reg. 11. 4. Reg. 20.

 das

das warhafftige Contrafait, und Copey zu geben auß dessen Physiognomia, Complexion, Naturel, und Phonurgia, so ware Ihro Käyserliche Majestät glückseeligsten Gedächtnuß / von hitzigen trucknen temperament, wie seine schwartze Haar / etwas grosser Augen / in Majestät erhebte Lefftzen / außgetrüchnete / doch sehr nervose Gliedmassen / oculi cæsii, und Myopes, von den Athenienfern genante / anzeigten: den Planeten Lauff / und Horoscopi nach / Martialisch Saturninischer Natur / auch gebohren / da die Sonn in den Zwilling den 19. Grad, der Monn aber in gewaltiger syzygia Scorpii, consequenter hitzig / tiefffsinnig: der jrdischen Natur nach / zu Geehe / Unmuht / Melanckoley / Kargkeit / Rage, hitzigen / gallsüchtigen Kranckheiten / und Passionen geneigt; von den Tugenden aber zur Vollkommenheit auffgeführt / daß er kunte sagen mit einem grossen Weltweisen Socrate: Talis essem nisi philosophus essem: Die Weißheit hat mich zu allen Guten gebracht: Opus virtutis, gloria honoris, expressa signa sanctitatis. Ein Werck der Tugend / ein Glory der Ehren / ein Zeichen der Heiligkeit: also von keiner menschlicher Wohlredenheit der Meriten halber gnugsamb anzurühmen.

In Apoth. Græco.

Eccles. 45.

Aber / was sag ich menschlicher / indeme kan beysetzen / daß sie überlegen auch der himmlischer: dann sagt an ihr in drey Hyrarchien eingetheilte neun Chör der Englen / wie solte dieser von euch gnugsamb können gelobt werden; wan der jenige zu belohnen / und preissen / der nach Christi Versicherung nur einen kalten Trunck Wasser den Betürfftigen gereicht: Calicem aquæ frigidæ, der über das so viel tausendmahlen / den Kelch deß kostbahristen Blut JEsu CHristi zu Heyl der anderen auffgeopfferet / warvon nur einiger Tropffen gnug / million tausend der Lasterhafftisten Welt zu erlösen / auch mächtig / wann er solte applicirt werden / das höllische Fewr außzulöschen: warhafftig: Finiti ad infinitum nulla proportio. mit der philosophia zu sprechen / so seyn diese jenen unentlich überlegen; wann ihme also / himmlische Fürsten / daß die jenige seelig / und von Christo schon auff Erden Canonisirt: Beati mites, beati pacifici, beati misericordes, beati mundo corde, beati, qui persecutionem patiuntur, seelig die Gütigen / seelig die Friedsamme / seelig die Barmhertzigen / seelig / die eines reines Hertzens / seelig die Verfolgung leiden / umb

Matth. 10.

Luc. 6.

umb der Gerechtigkeit willen: Item beatus vir qui timet dominum, seelig der Gottsförchtige: Beatus, qui sperat in domino, seelig der in Gott hoffet; was Seeligkeiten / und laureolas muß nicht verdient haben LEOPOLDUS DIVUS, die geheiligte Majestät? wann jener wenige Knecht verdient also höch angesehen zu werden: Euge serve bone, & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam: Wohlan / weilen du über wenig warest Getrew / werden dir viel gegeben werden; was soll nun wohl jenigem zukommen / welcher über so viel Königreich / so viel Million der Menschen / über die gantze Christenheit der getrewiste gewesen? Ist ihme also / liebster Himmel / daß der jenige / so in bösen Exempel andere geärgert / verdient einen Strick umb den Halß / mit einem Mühl-Stein / dadurch der Welt zu entzogen / und in die Tiefse deß Meers versenckt zu werden / so muß ja der jenige / so geschinnen wie eine Evangelische Tortzen: Luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra, & glorificent Patrem vestrum, qui in cælis est. Ewer Liecht soll scheinen vor den Menschen / auff daß sie es sehen / und loben ewren Vatter / der in dem Himmel ist / wie ein Wunderwerck der Natur; gleich jenem symbolischen Liecht-Thurn: Pharus dux, & lux, præest, & prodest, biß zum höchsten Rang der Belohnung erhebt worden? hat jener verruchter / an dem Creutz sich bekehrende S. Dismas, durch ein eintziges Memento mei verdient den Himmel / so muß ja unzahlbar mehr gebühren jenem / der in seinem Leben steten Eiffer erzeigt: Sicut pœnæ debent esse commensuratæ delictis, ita præmia meritis. Dann gleichwie nach der Juristen Reglen die Straff muß seyn proportionirt dem Verbrechen / also die Belohnung dem Verdienst? Waran / weilen nicht zu zweiflen / indeme der Lebens-Lauff so Tugendreich / die Tugenden von so grosser Eminentz / das End aber / als die Cron aller Wercken / das erwünschlichste / und heiligste gewest.

Psal. 111.

Matth. 25.

Matth. 5.

Lemma

Regul. Jur.

Von welchem / weilen Ewer Lieb / und Andacht bevorab bekant: Finis coronat opus. An dem End seye alles gelegen / wie der Käyserliche Scribent Cantacuzenus vermelt: In Christianis non vitæ prologus, sed epilogus perpenditur. Daß bey den Christen nicht der Anfang / sonderen das End deß Lebens zu beobachten: wie auch der Fürstliche Author Pius

Mat. Cantacuzenus de vit. Chr

Mi-

Mirand. in Philos. Mirandolanus auß dem weisesten Aristotele: Finis est causa causarum. Das End ist ein Ursach aller Ursachen: so braucht es nicht mehr / als eben dieses was näheres anzusehen: eröffne also das Käyserliche Cabinet, introducire sie in alle stille / biß zur Alcove der Lieger-Statt: Herbey alle / und jede / was Standt / und Condition sie sich befinden / herbey zu ersehen / wie erfüllt worden: Finis coronat opus: Das End krönt das Werck / wie außgemacht mein Thema: Sanctum
Eccles. 45 fecit eum. Der Allerhöchste hat ihn heilig gemacht / weilen er der jenigen einer / von dem wahr: Beati mortui, qui in do-
Apocal. 14. mino moriuntur: Seelig dei jenige / dei im HErrn entschlaffen: da werdet ihr sehen / wie daß Ihro Käyserliche Majestät / bey Vermerckung der sonderen alteration auß der Pulß / von eigner / und der Medicorum Erfahrnheit / gleich sich forcirt / auffgemuntert / den jenigen Vätterlichen Raht Christi gefolgt=
Luc. 12. Vos similes hominibus exspectantibus dominum, & cum venerit, & pulsaverit, confestim aperiant ei. Ihr solt gleich seyn einem / der auff seinen Herrn wartet / auff das / wann er anklopffet / also gleich ihm das Thor eröffnet / ohne Verweilen sich zu GOtt gewend / ihm das Hertz in wahrer Rew / und Beicht auffgethan / seinen Herren / das höchste Gut in dem Heiligen Sacrament deß Abendtmals empfangen / als das so genante Viaticum, Weeg-Zehrung / auff die lange Reiß der unendlichen Ewigkeit / mit so eiffrig entzünden Begierden / mit so angesponter Beflissenheit / daß man vermerckt wahr zu seyn
Reg. Phil. die Philosophische Regl: Intus inexistens, prohibet externum. Der Geist von innen übermeistert alle äusserliche Angst / Forcht / und Qual deß bevorstehenden Todts: seye es gleich noch so wahr / was der peripathetische Fürst hiervon meltet / Terribilium omnium terribilissimum mors: Der Todt seye auß allen erschröcklichen das erschröcklichiste. Weit ware von
1. Reg. 15. diesem Tugend-Exemplar jene Seufftzer: Siccine separas amara mors? Legst du also Hand an O Todt / und machst mich scheiden! Weit von dessen Helden Muht war jenes Klagen:
Sirach. 41. O mors, quam amara est memoria tua homini pacem habenti in substantiis suis. O Todt wie bitter ist dein Gedächtnuß einem wolhabenden ruhigen Menschen. Sondern er ware wie jener König: ein Mann nach dem Hertzen GOttes: Paratum cor meum Domine. O HErr aller Herrn ich bin bereit /

reit / der gehorsambste zu deinen Befelch. Allhiero zu bekennen mein Erregung deß Gemühts / brechen mir auß die viele Seufftzer mit einen H. Leone: O rarum cælo spectaculum! O magnum terræ miraculum! ad mortem non trepidare, quam tam magni sancti non poterant non formidare. O Wunder! O Mirackl! den bittristen Todt nicht scheuhen / bey dessen Anregung auch die gröste Heiligen in vieler Alteration erstaunnt / in allen Kräfften gezittert / die wunderwürckende Anachoreten in ihrer Wildnussen / und Gräbern so bitterlich geseufftzt; wie zu ersehen in den grossen Heiligen Vättern Hilario, Macario, Paphnutio, und anderen mehr. O unvergleichliche Tugend in Mitten der grösten Welt-Geschäfften / in dem grösten Lauff der Victorien / Palmen / Oliven / und Sieg-Kräntzen / sich also parat zu befinden / alles zu verlassen / alleinig sich wendend zu seinen GOtt / alleinig umbfangend seinen Heyland JEsum CHristum an dem Creutz: mit diesem Cepter nun außgerüst kommt zu sehen in anmühtigsten Getheien / was massen die nun mehr tödtlich erliegende Käyserliche Majestät sich erinnert auß Göttlicher Schrifft der grossen Krafft deß letzten Vätterlichen Seegen / welchen GOtt den getrewen Eltern verliehen; berufft also Ihro Königliche Römische Majestät JOSEPHUM I. und ertheilt / nachdeme er ihm eine sehr lange Zeit von wichtichsten Puncten / so allhiero zu secretiren / alleinig gesprochen / mit außgestreckter Hand den Seegen / wie auch durch ihn CAROLO der Königlichen Spantschen Majestät / folgens AMELIÆ WILHELMINÆ der Römische Königin / darnach den Drey Ertz-Hertzoglichen Princeßinnen / MARIÆ ELISABETHÆ, MARIÆ ANNÆ, MARIÆ MAGDALENÆ, alles in so zarter Andacht / so hertzbrechender Anmühtigkeit / und vermerckter Heiligkeit / daß an sonderer Krafft / auch himmlischer Influentz nicht zu zweiflen; dann wann ihme also / daß / wie der jene vornehmbste Printz der medicin, Michael Ettmüllerus in seinen Bücheren bezeigt / ein sonders grosse Würckung seye einer langsamb Esterbenden Menschen-Hand / also / daß / wann selbige auffgelegt / werde auch den unheilbaristen / wunderlichen Muttermählen kräfftig gnug solches zu curiren; so ist ja leicht zu erachten / daß unendtlich mehr in so tugendreicher alleredlester Hand müsse gewesen seyn: wann ihme also / wie ein special

S. Leo in Homil.

Mich. Ettmüllerus

cial rares Secret bezeugt / daß die mit einer Roht-Carmessin Seidener Schnur strangulirte / und sterbende Vipern, dermassen grossen Effluvium / oder Außtempffung erwehnter Schnur mittheilen / daß selbige umb den Halß getragen / nachmahlen ein allerbeste Medicin vor die sonst gefährliche tödliche Angina, so ist folglich tausendmahl mehr in dieser Käyserlichen Begebenheit zu verhoffen / weilen er gleich dem H. König Ezechiæ: Et spiritu magno vidit ultima, & consolatus est lugentes in Sion, usque in sempiternum. Mit grossen Geist endigte er sein Leben / wieauch mit ewigem underlassnen Trost; warbey über alles das nachtrückligiste / letzte a dieu, und Impressa ware / da er sich nachmahlen gewendt zur Römischen Königlichen Majestät ihm von GOtt angewunschen: ut feliciter regat, ut autem ita regat, piè vivat, ut piè vivat, hanc suam mortis horam sæpe perpendat, damit er aber also vermöge zu regiren / seye das nohtwendigste / fromm zu leben / das fromme Leben aber verursache öffters sich zu erinneren deß letzten Sterbstündlein: nach diesen in das Hertz getruckne Mnemosynon gab er auff alle seine hohe Käyserliche / Königliche Würden / und Titulen / befelcht daß er hinführan / nur schlecht LEOPOLD solte benambst werden / umbfanget den / an dem Creutz hangenden Welt Heyland Jesum Christum / versenckt sich in sein H. Fünff Wunden / und unendliche Verdienst mit widerholten Worten: In manus tuas commendo spiritum meum: In deine Händ befihl ich meine Seel / welches sich ereignet in den Armen der unaußsprechlich betrübtisten / aber zugleich vollkommnesten Käyserlichen Gemahl den 5. May Abends / Anno 1705. seines Alters in den 65. an der tödtlichen Kranckheit der Hertz-Wassersucht / und unzahlbaren bitteren Zähren der Anwesenden / mit gröster Beschmertzung seiner Käyserlichen / und Königlichen Underthanen / mit vielen Leid-Wesen der Christenheit / und anderer Länder / auch aller guten / Tugendt- und Trew-Beflissenen / welche zuhören aller Orten in ihren abgefasten Threnis: Heu heu lumen oculorum nostrorum, baculus senectutis nostræ, spes prosperitatis nostræ, omnia simul in te uno habentes: O weh! weh! du warest das Liecht unserer Augen / der Stab / oder Leine unseres Alters / die Hoffnung der Nach-Welt / der Trost

Eccles 48.

Luc. 10.

Tob. 10.

deß

deß Lebens / und alles zugleich in dir allein / also daß man wohl hiebey kan setzen:

Ille potest implere dolor nunc sæcula multa. Ovid. de mor. Drusi

Zu quälen viel tausend Jahr menschliche Hertzen /
Ist mächtig so grosser entsetzlicher Schmertzen.

Nicht aber / der reinen Wahrheit beyzupflichten/also fast das meinige / nicht also / ein in Christlichen Gesatz gegründes Gemüht / zumahlen gewiß: Quia sic mori vivere est: Daß solcher Weiß sterben / deß rechten Lebens Anfang seye: wie Valer. Max. de Epom. schreibt / aber noch mehr der Mund deß Heil. Geists: Gaudete, & exultate, quia merces vestra copiosa est in cælis. Daß allen Frommen versprochen die ewige Freud nach diesen Leben; dieweilen ungezweifflet / daß die Tugendt jener Phœnix, welcher nach dem Todt ein besseres newes Leben erwirbt: Novam dant funera vitam. Also / daß wir recht Christlich Catholisch darvon zu reden / vielmehr in dergleichen seeligen Hinscheiden ein Gratulation, als Condolentz abzustatten / mit dem güldenen Mund Chrysostomo: Siquidem hodie beatus ille ad tranquillam, omnisq; perturbationis expertam vitam transiit, eòque navigium appulit, ubi deinceps non poterit metuere naufragium, nec ullam animi perturbationem, aut dolorem. Seidemahlen dieser / seeliger Gedächtnuß anheut / in dem besten von allen Unlust ruhigen süsten Leben eingetroffen / und also glücklich nach vollender Schiffahrt in dem Port angelandet / daß nicht einige Gefahr / weder der Wällen / noch deß Stranten zu beförchten: oder noch klärlicher mit den alten Authoren zu sprechen: Von dieser schlechten Erden über die Planeten / Stern / und Firmament erhöhet worden:

Val. Maxi. de Epom.

Lemma

S. Chryso. orat. de S. Philog.

- - - - - sequitur convexa Tonantis,
Quaque patet terras inter, lunæque meatus,
Semidei manes habitant:
Illic postquam se lumine vero
Implevit, stellásque vagas miratur, & astra
Fixa polis, vidit quanta sub nocte jaceret
Nostra dies.

Annaus Leuan L. 9. de bell. pha

Allwo er von grossen Planeten bekrantzt /
In Mitten der Götter von allen beglantzt /

Sicht

Sicht / daß unser Welt gebäw
Nur ein Nacht und Jammer sey.

Halte also ab von überflüssigem Trauer / arrestire die Seufftzer mit schuldpflichtisten Danck gegen dem Himmel ob so vollkommenen uns von ihme verliehenen Exemplar aller Tugenden / wegen so vieler Güte / und Süße / in welcher er uns regirt wegen so heiligen Exempelen / mit welchen er geleucht: Quasi stella matutina in medio nebulæ, quasi luna plena in diebus suis lucet, & quasi sol refulgens, ita refulsit in templo Dei. Gleich dem Morgenstern in den Neblen / gleich dem Voll-Mom in der tuncklen Nacht / gleich der hellen Sonnen hat er geschinnen in den Kirchen GOttes / in underthänigster Erkantnuß / wegen über das noch empfangener Gnad / von welcher die Göttliche Schrifft: Mortuus est pater ejus, & quasi non est mortuus, similem enim reliquit post se. Er seye zwar gestorben / und doch gleichsamb nicht / weilen er uns hinderlassen einen seines gleichens JOSEPHUM JACOBUM, die gekrönte Römische Majestät / entlich auch in getrewster Hoffnung / die Göttliche Providentz habe dieses alles verhängt auß unergründlicher Vätterlicher Disposition, auff daß LEOPOLDUS DIVUS, glorwürdiger Gedächtnuß / von diesem zu der ewigen Göttlichen Majestät gelangte / desto mehr alda dem Römischen Reich / der Christlichen Kirchen / lieben Underthanen / mit seinem Patrocinio zu nutzen / gleichwie der Hohe Priester einstens gesehen in dem eröffneten Himmel Jeremiam: Hic est, qui multum orat pro populo, & universa sancta civitate. Der ist / welcher viel bittet vor das Volck / und gesambte heilige Statt.

Sirach. 30.

2.Mach.15.

In particulari aber habe mich nachmahlen / und tieffer zu neigen in Nahmen meines Ordens / der underthänigsten Societät / mit allermöglichsten eiffrigsten Danck / wegen so unzahlbaren hohen von ihme empfangenen Gnaden / sonderer Affection, und Estim; warauß erfolgt die gröste Ehr / weilen in Göttlicher H. Schrifft / und allen Völckeren eine ewige Wahrheit: Gloria filiorum, patres eorum. Daß die Dignität / und Hoheit deß Vatters / deß Sohns gröste Ehr / und Prærogativ; auch fixum ratúmque, quod Cæsaris judicium omni exceptione majus testimonium, daß ein Käyserliches Urtheil / und zwar eines allervollkommnesten / allerweisesten / die gröste Bezeugnuß / also / daß hinfüran die gantze Welt kan sagen / was nur beliebet / eri-

Prover. 17.

critisiren / schelten / anatematiziren was sie wolle / so wird alles überzeichen / so hohe Attestation, nicht anderst / als dem grossen Welt-Monarchen Alexandro über alle Ehren-Titulen ware / daß Ulysses von Homero gelobt worden / Olympiæ aber daß sie dieses Macedonis Mutter gewesen / uns imgleichen aber / daß wir sein Clienten / DIVI LEOPOLDI IGNATII, der geheiligten Käyserlichen Majestät / warvor wir verbleiben die underthänigste / dienstbeflissneste Oesterreichische Lerchen: Cantantésque fuerunt super æthera laudes.

Im Lob der Danckbahrkeit /
Biß in die Ewigkeit.

wie auch jene Davidische Posaun: In omnem terram exivit sonus eorum, & in fines terræ verba eorum. Ihr Klang ist ergangen in alle Länder / und ihr Wort biß in die äuserste Theil der Erden: worauff ich schreibe schließlich den einigen Wunder-Vers, dessen Wort nach Zeugniß der Arithmetischen Combination 39916800. zuverenderen: Pſal. 18.

Rex, Spes, Fons, Laus, Fax, Pax, Lux, Dux optimus es tu.

Der beste König / Hoffnung / Brunn-Quell / Lob / Frieden / Liecht / und führer seye / und verbleibe er. Ein mehreres / obwohl zu tausendfältigen Lob wäre die Menge / vermag ich meiner menschlichen Schwachheit halber nicht / weilen mir ob den helten Strahten dessen vollkommesten Tugend-Original die Augen vergehen / wie jenem auff seiner Harpffen spielenden Psalmisten: Defecerunt oculi mei in eloquium tuum. Müssen also Ewer Lieb / und Andacht sich versparen in das himmlische Leben / alda die Glory der ewigen Apotheosi; himmlischer Investitur, und Inthronisation anzusehen LEOPOLDI IGNATII der Käyserlichen Majestät / von welcher ich zu Beschluß euch also überzeiche die versprochene eiffrig beflissneste Copey / sambt dem eintzigem eingeheiligten Reliquiario von dessen Tugend-Original, welches er / wie schon erwehnt / als das beste wolte haben eingetruckt vor ein Valete Ihro Königlichen Römischen Majestät: Ut piè vivat, hanc suam mortis horam sæpe perpendat, auff daß man wohl möge leben / seye daß beste / öffters die letzte Stund deß Lebens zu betrachten. Eröffnet nun Andächtige in Christo Außerwöhlte ewre Hertzen / nehmet hin den letzten Strich der Copey / nach der schönsten Definition causæ finalis, der letzten Ursach: Ultimum in executione, est primum in intentione: Pſal. 118. Peripat. in defin. cauſ. finalis.

Das letzte in den Werck / seye das erste in den Gedancken / erwegt solches öffters / und reiflich / so wird seyn vorgebogen allen bösen außgelassenen Leben / hiedurch gehemmet die üppige muhtwillige Begierden / verhindert die viele Sünd / und Laster / folglich aber / weilen diese die eintzige Ursach alles Unheyls / Unglücks / und übles euch zum besten ankommen alles Gutes. Nehmet es hin / verpflegt es eiffrig / so werd ihr erfahren / daß es seye jenes heylsambe Gewechs / Amara dulcis, das bitter süeß / von den Botamicis genant / ersprießlich zum Heyl der Seel / und deß Leibs: Gebraucht es täglich / als das beste Panaceum / und ein von so hoch Käyserlicher Majestät experimentirtes Mittel / so werd ihr spühren / daß es seye das wahre Universale, das beste Homogænum vitæ, oder wie der H. Geist vermelt / Radix immortalitatis, die Wurtzel der Unsterblichkeit: Und entlich / damit ich es schliesse / wo ich es angefangen / so wird auch an euch erfüllt werden das Thema: Glorificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo; Ihr nemblich werdet eintzeus in Angesicht Königlicher Häupter / und allen Volck an den peremptorischen Process, und Gerichts-Tag glorificirt werden: Et ostendit ei gloriam suam: auch erfahren / daß mit euch seye die wunderwürckende / und heiligmachende Hand GOttes: In fide, & lenitate ipsius, sanctum fecit eum: entlich auch in dem lebendigen Glauben / und Gütigkeit erlangen die Heiligkeit / und wahre Apotheosin, Übersetzung von diesen eitlen / kurtzen / Traur-vollen Leben / zur ewiger göttlicher Klarheit / Amen.

Sap. 15.

Sirach. 45.

Daniel in temperantia inter delicias.
Defendit plurima
spina rosas
Nec medijs hi submerguntur in undis

Moyses in Constantia et Fortitudine
Frangor non Flector ab ullo
Hæc contra audentior ibit
I E Kraus sc.

Joseph in mansuetudine.
Mansuetis munera dignae viris.
Etiam mansuescere disci
Gottlieb Wolffgang fecit

Noe in Continentia et Fidelitate.
Munera Castra ferebat.
Infames Discedite Vultus.
Joh. Casp. Gutwein Sc: Aug.

Iosue in Generositate bellorum.
Soli Deo Gloria
Iam toties sic sternitur Hostis
Gottlieb Wolffgang sc.

Phinees in Zelo.
Multo Fit Splendor ab usu.
Dum pereunt, prosunt.
Joh. Casp. Gutwein Sc. Aug.

Dauid in Patientia inter aduersa.
Spondet amice
Irritata re:
Nec cornua terrent.
I E Kraus sc.

Tobias in Eleemosinis erga pauperes
Sibi nil sic dispensando reliquit

Salomon in Justitia et Æquitate.
Reddo cuique suum
Addit quo pondera vergunt.
J.M.Etzel S.

Ezechias in Victoriis contra hostes.
resurgit.
supressa
Multum
Imbelles Iræ.
Gottlieb Wolfgang sc.

Ezechias in Victoriis contra hostes.
resurgit.
supressa
Multum
Imbelles Iræ.
Gottlieb Wolfgang sc.

Iosias in devotione erga Deum
rendo sursum
laboro deorsum
Superos servamus uterq

Mathathias in benedictione Prolium.
Ornant hæc natu parentes.
Soboles me digna parente
G.W. sc

Titelbl. S 1 - 90. 13 Kupfer

Gi